
Modulhandbuch

Masterstudiengang "Sozialwissenschaften: Konflikte in Politik und Gesellschaft"

Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät

Sommersemester 2021

Wichtige Zusatzinformation für das SoSe 2021 aufgrund der Corona-Pandemie:

Bitte berücksichtigen Sie, dass aufgrund der Entwicklungen der Corona-Pandemie die Angaben zu den jeweiligen Prüfungsformaten in den Modulhandbüchern ggf. noch nicht aktuell sind. Welche Prüfungsformate schließlich bei welchen Modulen möglich sein werden, wird im weiteren Verlauf des Semesters geklärt und festgelegt werden.

Übersicht nach Modulgruppen

1) A: Orientierung

SOW-4000: Konflikte aus politikwissenschaftlicher und soziologischer Perspektive (6 ECTS/LP).....	3
SOW-4001: Methodologie und Methoden - Einführung und Überblick (6 ECTS/LP).....	5
SOW-4100: Methodologie und Methoden – Vertiefung I (9 ECTS/LP).....	7

2) B: Theorien und Methoden der Analyse von Konflikten

SOW-4101: Methodologie und Methoden – Vertiefung II (9 ECTS/LP) *	9
SOW-4200: Politikwissenschaftliche Theorien (a) (9 ECTS/LP) *	11
SOW-4201: Politikwissenschaftliche Theorien (b) (9 ECTS/LP) *	13
SOW-4300: Sozialtheorien und Gesellschaftstheorien (a) (9 ECTS/LP) *	15
SOW-4301: Sozialtheorien und Gesellschaftstheorien (b) (9 ECTS/LP) *	18

3) C: Konflikte in Politik und Gesellschaft

SOW-4400: Macht und Gewalt (a) (9 ECTS/LP) *	21
SOW-4401: Macht und Gewalt (b) (9 ECTS/LP) *	24
SOW-4500: Wissen und Diskurs (a) (9 ECTS/LP) *	27
SOW-4501: Wissen und Diskurs (b) (9 ECTS/LP) *	30
SOW-4600: Institutionen und Kultur (a) (9 ECTS/LP) *	33
SOW-4601: Institutionen und Kultur (b) (9 ECTS/LP) *	36

4) D: Praxis

SOW-4700: Berufsfeldpraktikum (12 ECTS/LP).....	39
---	----

5) E: Forschungsmodul

SOW-4800: Forschungsseminar (12 ECTS/LP) *	40
--	----

6) F: Abschlussleistung

SOW-4900: Masterarbeit und Übung (30 ECTS/LP) *	43
---	----

* = Im aktuellen Semester wird mindestens eine Lehrveranstaltung für dieses Modul angeboten

Modul SOW-4000: Konflikte aus politikwissenschaftlicher und soziologischer Perspektive <i>Conflicts in the Perspective of Political Science and Sociology</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS16/17) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Reiner Keller Llanque, Marcus, Prof. Dr.		
Inhalte: Konflikte sind ein zentrales Thema politikwissenschaftlicher und soziologischer Theorie und Forschung. Das Modul führt hier im Überblick und vorbereitend auf den weiteren Studienverlauf in zentrale Entwicklungen und Ansätze der sozialwissenschaftlichen Beschäftigung mit Erscheinungsformen, Rollen und Funktionen von Konflikten ein. Die Politikwissenschaft beschäftigt sich von Beginn auf mit spezifisch politischen Konflikten, u.a. der Umsetzung gesellschaftlicher Interessenkonflikte in politische Machtpositionen, mit Austrag und Lösung zwischenstaatlicher Konflikte („Kriege“) oder mit den Zielkonflikten hinsichtlich des durch Politik zu bewirkenden Zustands („Gerechtigkeit“, „Frieden“, „Wohlstand“ u.v.m.). Der Staat gehört ebenso zu den spezifisch politischen Konfliktlösungsmodellen wie die Demokratie oder Institutionen der global governance. Im politikwissenschaftlichen Teilbereich des Moduls wird in die Theorien und Grundprobleme politischer Konflikte und Konfliktbewältigung eingeführt. Die Entstehung der Soziologie lässt sich nur vor dem Hintergrund der politischen, religiösen und gesellschaftlich-ökonomischen Konflikte des 18. und 19. Jahrhunderts begreifen. Für ihre Klassiker Auguste Comte, Karl Marx und Emile Durkheim liegt ihre zentrale Aufgabe in der Analyse von Konfliktodynamiken und in Beiträgen zu deren Überwindung. Georg Simmel und Max Weber sahen in Konflikten nicht nur einen Grundmodus der Vergesellschaftung und Vergemeinschaftung, sondern auch einen zentralen Motor gesellschaftlicher Dynamik. Im soziologischen Teilbereich des Moduls erfolgt in diesem Sinne eine Einführung in die klassische und aktuelle soziologische Theorie und Analyse von Konflikten.		
Lernziele/Kompetenzen: Studierende können grundlegende Konzepte zu Konflikten in Politik in Gesellschaft wiedergeben. Sie wissen wie Politikwissenschaft und Soziologie diese Konflikte erforschen und können Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen diesen Perspektiven erklären. Sie können den Gegenstandsbereich und Reichweite dieser Forschung nachvollziehen und werden vertraut mit typischen Problemen die im Forschungsprozess auftreten.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: beliebig	
Moduleile		
Moduleil: Konflikte aus politikwissenschaftlicher und soziologischer Perspektive Sprache: Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0		

Inhalte:

Konflikte sind ein zentrales Thema politikwissenschaftlicher und soziologischer Theorie und Forschung. Das Modul führt hier im Überblick und vorbereitend auf den weiteren Studienverlauf in zentrale Entwicklungen und Ansätze der sozialwissenschaftlichen Beschäftigung mit Erscheinungsformen, Rollen und Funktionen von Konflikten ein.

Die Politikwissenschaft beschäftigt sich von Beginn auf mit spezifisch politischen Konflikten, u.a. der Umsetzung gesellschaftlicher Interessenkonflikte in politische Machtpositionen, mit Austrag und Lösung zwischenstaatlicher Konflikte („Kriege“) oder mit den Zielkonflikten hinsichtlich des durch Politik zu bewirkenden Zustands („Gerechtigkeit“, „Frieden“, „Wohlstand“ u.v.m.). Der Staat gehört ebenso zu den spezifisch politischen Konfliktlösungsmodellen wie die Demokratie oder Institutionen der global governance. Im politikwissenschaftlichen Teilbereich des Moduls wird in die Theorien und Grundprobleme politischer Konflikte und Konfliktbewältigung eingeführt.

Die Entstehung der Soziologie lässt sich nur vor dem Hintergrund der politischen, religiösen und gesellschaftlich-ökonomischen Konflikte des 18. und 19. Jahrhunderts begreifen. Für ihre Klassiker Auguste Comte, Karl Marx und Emile Durkheim liegt ihre zentrale Aufgabe in der Analyse von Konflikt dynamiken und in Beiträgen zu deren Überwindung. Georg Simmel und Max Weber sahen in Konflikten nicht nur einen Grundmodus der Vergesellschaftung und Vergemeinschaftung, sondern auch einen zentralen Motor gesellschaftlicher Dynamik. Im soziologischen Teilbereich des Moduls erfolgt in diesem Sinne eine Einführung in die klassische und aktuelle soziologische Theorie und Analyse von Konflikten.

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung

Beschreibung:

Mögliche Formen: Klausur, Hausarbeit, Referat, Portfolio

Modul SOW-4001: Methodologie und Methoden - Einführung und Überblick <i>Methodology and Methods - Introduction and Overview</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Jens Luedtke		
Inhalte: Für eine empirische Analyse von Konflikten aus soziologischer und politologischer Perspektive in unterschiedlichen sozialen Feldern und auf unterschiedlichen Ebenen des Sozialen – von der Mikroebene der Akteure bis zur Makroebene von Gesellschaften bzw. zur transnationalen und globalen Ebene zwischen Gesellschaften und/oder Regionen – sind methodische und methodologische Kenntnisse notwendig. Das Orientierungsmodul „Methodologie und Methoden“ baut dabei auf dem Grundlagenwissen aus dem Bachelor-Studium auf. Dieses Grundlagenwissen wird intensiviert und auf die die empirische Analyse von Konflikten in verschiedenen Felder und Ebenen bezogen. Gegenstand des Moduls ist eine vertiefte Einführung in methodische, methodologische und forschungspraktische Konzepte, die bei der soziologischen und politologischen Analyse von Konflikten Anwendung finden.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • erwerben methodische Kompetenzen für eine wissenschaftliche Analyse von Konflikten, • können wissenschaftstheoretische Positionen und Methoden, mit denen eine sozialwissenschaftliche Analyse von Konflikten vorgenommen wird, beschreiben und konzeptionell anwenden, • können literaturbasiert angemessene Designs mit angemessenen Methoden für verschiedene Fragestellungen erarbeiten und begründen. 		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist.
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: Methodologie und Methoden - Einführung und Überblick Sprache: Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0		
Inhalte: Für eine empirische Analyse von Konflikten aus soziologischer und politologischer Perspektive in unterschiedlichen sozialen Feldern und auf unterschiedlichen Ebenen des Sozialen – von der Mikroebene der Akteure bis zur Makroebene von Gesellschaften bzw. zur transnationalen und globalen Ebene zwischen Gesellschaften und/oder Regionen – sind methodische und methodologische Kenntnisse notwendig. Das Orientierungsmodul „Methodologie und Methoden“ baut dabei auf dem Grundlagenwissen aus dem Bachelor-Studium auf. Dieses Grundlagenwissen wird intensiviert und auf die die empirische Analyse von Konflikten in verschiedenen Felder und Ebenen bezogen. Gegenstand des Moduls ist eine vertiefte Einführung in methodische, methodologische und forschungspraktische Konzepte, die bei der soziologischen und politologischen Analyse von Konflikten Anwendung finden.		

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung

Beschreibung:

Mögliche Formen: Klausur, Hausarbeit, Referat, Portfolio

Modul SOW-4100: Methodologie und Methoden – Vertiefung I <i>Methodology and Methods - Advanced I</i>		9 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Jens Luedtke		
Inhalte: Die Veranstaltungen dieses Moduls bauen auf dem Grundlagenmodul auf. Sie vertiefen und intensivieren die methodischen und methodologischen Konzepte zur Konfliktanalyse. Gegenstand des Moduls sind verschiedene qualitative und/oder quantitative Methoden und Techniken, hermeneutische und/oder diskursanalytische Verfahren sowie wissenschaftstheoretische Konzepte, die in vertiefter Weise auf konkrete inhaltliche Fragestellungen der soziologischen und politologischen Analyse von Konflikten bezogen sind. Dabei steht die konzeptionelle Arbeit an den Fragestellungen stärker im Vordergrund als die forschungspraktische Umsetzung.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können konkrete Themen und Fragestellungen literaturbasiert theoretisch analysieren und • darauf aufbauend angemessene methodologische Konzepte, Designs und Methoden zu Behandlung der Fragestellung erarbeiten und begründen. 		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist.
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: beliebig	

Modulteile
Modulteil: Methodologie und Methoden – Vertiefung I Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 9.0
Lernziele: Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können konkrete Themen und Fragestellungen literaturbasiert theoretisch analysieren und • darauf aufbauend angemessene methodologische Konzepte, Designs und Methoden zu Behandlung der Fragestellung erarbeiten und begründen.
Inhalte: Die Veranstaltungen dieses Moduls bauen auf dem Grundlagenmodul auf. Sie vertiefen und intensivieren die methodischen und methodologischen Konzepte zur Konfliktanalyse. Gegenstand des Moduls sind verschiedene qualitative und/oder quantitative Methoden und Techniken, hermeneutische und/oder diskursanalytische Verfahren sowie wissenschaftstheoretische Konzepte, die in vertiefter Weise auf konkrete inhaltliche Fragestellungen der soziologischen und politologischen Analyse von Konflikten bezogen sind. Dabei steht die konzeptionelle Arbeit an den Fragestellungen stärker im Vordergrund als die forschungspraktische Umsetzung.

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung

Beschreibung:

Mögliche Formen: Klausur, Hausarbeit, Referat, Portfolio

Modul SOW-4101: Methodologie und Methoden – Vertiefung II <i>Methodology and Methods - Advanced II</i>		9 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Jens Luedtke		
Inhalte: Die Veranstaltungen dieser Modulgruppe bauen auf dem Grundlagenmodul auf. Sie vertiefen und intensivieren zum einen die methodischen und methodologischen Konzepte zur Konfliktanalyse, wobei es mehr um die praktische Anwendung des Wissens auf einen Analysegegenstand bzw. eine Fragestellung geht. Die Veranstaltungen in diesem Modul weisen daher einen stärkeren praktischen Anwendungsbezug auf als die Veranstaltungen des Moduls (a) und können mit praktischer Forschung zu einer Themenstellung verbunden sein.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden können methodologische Konzepte, Designs und Methoden für die empirische Analyse einer Konfliktfragestellung entwickeln, begründen, praktisch umsetzen und die Anwendung methodisch reflektieren.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist.
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: beliebig	

Modulteile
Modulteil: Methodologie und Methoden – Vertiefung II Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 9.0
Lernziele: Die Studierenden können methodologische Konzepte, Designs und Methoden für die empirische Analyse einer Konfliktfragestellung entwickeln, begründen, praktisch umsetzen und die Anwendung methodisch reflektieren.
Inhalte: Die Veranstaltungen dieser Modulgruppe bauen auf dem Grundlagenmodul auf. Sie vertiefen und intensivieren zum einen die methodischen und methodologischen Konzepte zur Konfliktanalyse, wobei es mehr um die praktische Anwendung des Wissens auf einen Analysegegenstand bzw. eine Fragestellung geht. Die Veranstaltungen in diesem Modul weisen daher einen stärkeren praktischen Anwendungsbezug auf als die Veranstaltungen des Moduls (a) und können mit praktischer Forschung zu einer Themenstellung verbunden sein.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Emotionen in der qualitativ-interpretativen Forschung (Seminar) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> Als individuelle innere Prozesse und als Gegenstück zur Rationalität wurden Emotionen in der Soziologie lange keine Beachtung zuteil. Heute sind sie Gegenstand einer etablierten Soziologie der Emotionen, die die Sozialität von Emotionen, Affekten oder Gefühlen in den Blick nimmt. Zugleich ist die Dualisierung von Rationalität und Emotionalität u.a. auf Basis post-kolonialer und feministischer Kritik nicht mehr haltbar. Mit der Anerkennung der Emotionen als soziale Aushandlung und Herstellung, als Wissenskategorie und als Bestandteil sozialer Ordnung

gehen auch Implikationen für die Praxis der interpretativ-qualitativen Forschung einher: Inwiefern begegnen wir in unserer forschenden Tätigkeit Emotionen? Was ist, wenn wir Verbundenheit oder Aversion gegenüber dem beforschten Feld spüren? Inwiefern werden analytische Entscheidungen „aus dem Bauch“ heraus gefällt? In diesem Seminar gehen wir diesen Fragen nach. Wir erkunden, auf welche Weise wir uns mit und durch Emotionen im Forschungspro

... (weiter siehe Digicampus)

MA: Auswertung quantitativer Studien (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Im Rahmen des Seminars werden die Grundlagen zur Auswertung quantitativer Daten in der Sozial- und Gesundheitsforschung wiederholt und vertieft. Mit einem Beispieldatensatz sollen die wichtigsten Schritte von der Datenaufbereitung, deskriptiven Darstellung, Berechnung von Zusammenhängen bis hin zur graphischen Darstellung der Ergebnisse durchgeführt werden.

Visualisierung in Diskursen (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

ACHTUNG: Neuer Beginn: 19.4.2021. Das Seminar beschäftigt sich auf der Grundlage der Wissenssoziologischen Diskursanalyse mit der Frage, welche Rolle Bilder bzw. Visualisierungen (also Fotografien, Grafiken, Statistiken, Cartoons, Plakate usw.) in Diskursen spielen, und wie das untersucht werden kann. Vorweg kann von einer mindestens dreifachen Ausgangssituation gesprochen werden: Visualisierungen sind erstens Äußerungsformen und Aussagelemente in Diskursen; sie können zweitens in spezifischen Diskursen eine in dieser Hinsicht textdominierende Rolle einnehmen, und sie können schließlich drittens zum Gegenstand diskursiver (und mitunter gewaltförmiger) Auseinandersetzungen werden. Im Seminar sollen diese unterschiedlichen Funktionen von Visualisierungen diskutiert und Formen ihrer Analyse im Anschluss an unterschiedliche Angebote der Visual Sociology bzw. der soziologischen Bildanalyse erprobt werden. **WICHTIGE ANMERKUNGEN:** 1. Sollten Sie das Modul SOW-4800 besuchen wollen, müssen Sie si

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung

Beschreibung:

Möglicher Formen: Klausur, Hausarbeit, Referat, Portfolio

Modul SOW-4200: Politikwissenschaftliche Theorien (a) <i>Theories of Political Science (a)</i>		9 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Marcus Llanque		
Inhalte: Das Modul führt in grundlegende und aktuelle politikwissenschaftliche Theorien und Theoriendebatten ein, sei es in Auseinandersetzung mit der Ideengeschichte, sei es in Debatten um normative Grundlagen des Politischen. Welche Konflikte haben welche Theoriendebatten ausgelöst? Wie verarbeiten politische Theorien Konflikte? Lassen sich genealogische Linien des Umgangs mit Konflikten identifizieren? Gibt es normative Zielkonflikte, namentlich in der Auslegung der Menschenrechte, in der Konkurrenz zwischen Forderungen nach Freiheit oder Gleichheit, zwischen Frieden und Gerechtigkeit?		
Lernziele/Kompetenzen: Zentrale zu erwerbende Kompetenz ist die eingehende Kenntnis von Theoriendebatten und ideengeschichtlichen Grundlagen in der politikwissenschaftlichen Erforschung von Konflikten. Studierende wissen außerdem selbstständig politikwissenschaftliche Theorien auf empirische Konfliktbeispiele anzuwenden. Sie verstehen wie verschiedene politische Theorien Konflikte bearbeiten und können deren Zielsetzungen reflektieren und vergleichend gegenüberstellen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist.
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: beliebig	

Modulteile
Modulteil: Politikwissenschaftliche Theorien (a) Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 9.0
Inhalte: Das Modul führt in grundlegende und aktuelle politikwissenschaftliche Theorien und Theoriendebatten ein, sei es in Auseinandersetzung mit der Ideengeschichte, sei es in Debatten um normative Grundlagen des Politischen. Welche Konflikte haben welche Theoriendebatten ausgelöst? Wie verarbeiten politische Theorien Konflikte? Lassen sich genealogische Linien des Umgangs mit Konflikten identifizieren? Gibt es normative Zielkonflikte, namentlich in der Auslegung der Menschenrechte, in der Konkurrenz zwischen Forderungen nach Freiheit oder Gleichheit, zwischen Frieden und Gerechtigkeit?
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Inklusion als Herausforderung für Politik und Gesellschaft (Seminar) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> The Politics of Identity: From Hegel to Black Lives Matter (Seminar) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i>

"Identity Politics" - Few other contemporary political concepts seem to elicit such strong responses. While the term is more often than not used in a pejorative fashion, questions of the relation between politics and identity are rarely accounted for systematically. Everyone has an opinion on "identity politics", few ask what politics has to do with identity. The theoretical point of departure of this seminar will be the idea, that all politics is, in a certain sense, "identity politics". To that effect, we will trace the intellectual history of the relation between politics and identity from 19th century German idealism to the present. From Hegels "Phänomenologie des Geistes" to current debates on post-colonialism, standpoint epistemology, white privilege and Black Liberation. All classes will be held in English. The literature will be predominantly English, the obvious exception being when the original is in German. Papers can be handed in in both English and German.

... (weiter siehe Digicampus)

Theorien politischer Partizipation (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Anhand des Konzepts der „Partizipation“ bietet der Kurs einen (vergleichenden) Streifzug durch die Politische Ideengeschichte. Ausgehend von der aristotelischen Vorstellung der idealen Polis und gruppenbasierter Partizipationsrechte in derselben, werden wir im Seminar den Weg von 1. vormodernen Konzepten partikularer politischer Partizipation(srechte) über 2. die Konflikte zwischen Vertretern partikularer und universaler Partizipationsrechte des 19. Jahrhunderts hin zum 3. Partizipationsuniversalismus des modernen liberalen Verfassungsstaats nachzeichnen. Hierbei werden wir uns nicht nur mit politiktheoretischen Schriften einzelner Autoren (u.a. Aristoteles, Sieyès, Gutzmer) sondern auch mit Partizipationskonzepten in grundlegenden Vertrags- und Verfassungstexten (Magna Charta, Grundgesetz) befassen. In diesem Sinne werden wir das Konzept der „Partizipation“ in Relation zu Konzepten von u.a. „Repräsentation“, „Staatlichkeit“, „Anthropologie“ und „gesellschaftlicher Bezugsgröße“ (Stand, K

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung

Beschreibung:

Mögliche Formen: Hausarbeit, Referat, Portfolio

Modul SOW-4201: Politikwissenschaftliche Theorien (b) <i>Theories of Political Science (b)</i>		9 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Marcus Llanque		
Inhalte: Das Modul führt in grundlegende und aktuelle politikwissenschaftliche Theorien und Theoriendebatten ein, sei es in Auseinandersetzung mit der Ideengeschichte, sei es in Debatten um normative Grundlagen des Politischen. Welche Konflikte haben welche Theoriendebatten ausgelöst? Wie verarbeiten politische Theorien Konflikte? Lassen sich genealogische Linien des Umgangs mit Konflikten identifizieren? Gibt es normative Zielkonflikte, namentlich in der Auslegung der Menschenrechte, in der Konkurrenz zwischen Forderungen nach Freiheit oder Gleichheit, zwischen Frieden und Gerechtigkeit?		
Lernziele/Kompetenzen: Zentrale zu erwerbende Kompetenz ist die eingehende Kenntnis von Theoriendebatten und ideengeschichtlichen Grundlagen in der politikwissenschaftlichen Erforschung von Konflikten. Studierende wissen außerdem selbstständig politikwissenschaftliche Theorien auf empirische Konfliktbeispiele anzuwenden. Sie verstehen wie verschiedene politische Theorien Konflikte bearbeiten und können deren Zielsetzungen reflektieren und vergleichend gegenüberstellen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist.
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: beliebig	

Modulteile
Modulteil: Politikwissenschaftliche Theorien (b) Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 9.0
Inhalte: Das Modul führt in grundlegende und aktuelle politikwissenschaftliche Theorien und Theoriendebatten ein, sei es in Auseinandersetzung mit der Ideengeschichte, sei es in Debatten um normative Grundlagen des Politischen. Welche Konflikte haben welche Theoriendebatten ausgelöst? Wie verarbeiten politische Theorien Konflikte? Lassen sich genealogische Linien des Umgangs mit Konflikten identifizieren? Gibt es normative Zielkonflikte, namentlich in der Auslegung der Menschenrechte, in der Konkurrenz zwischen Forderungen nach Freiheit oder Gleichheit, zwischen Frieden und Gerechtigkeit?
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Inklusion als Herausforderung für Politik und Gesellschaft (Seminar) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> The Politics of Identity: From Hegel to Black Lives Matter (Seminar) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i>

"Identity Politics" - Few other contemporary political concepts seem to elicit such strong responses. While the term is more often than not used in a pejorative fashion, questions of the relation between politics and identity are rarely accounted for systematically. Everyone has an opinion on "identity politics", few ask what politics has to do with identity. The theoretical point of departure of this seminar will be the idea, that all politics is, in a certain sense, "identity politics". To that effect, we will trace the intellectual history of the relation between politics and identity from 19th century German idealism to the present. From Hegels "Phänomenologie des Geistes" to current debates on post-colonialism, standpoint epistemology, white privilege and Black Liberation. All classes will be held in English. The literature will be predominantly English, the obvious exception being when the original is in German. Papers can be handed in in both English and German.

... (weiter siehe Digicampus)

Theorien politischer Partizipation (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Anhand des Konzepts der „Partizipation“ bietet der Kurs einen (vergleichenden) Streifzug durch die Politische Ideengeschichte. Ausgehend von der aristotelischen Vorstellung der idealen Polis und gruppenbasierter Partizipationsrechte in derselben, werden wir im Seminar den Weg von 1. vormodernen Konzepten partikularer politischer Partizipation(srechte) über 2. die Konflikte zwischen Vertretern partikularer und universaler Partizipationsrechte des 19. Jahrhunderts hin zum 3. Partizipationsuniversalismus des modernen liberalen Verfassungsstaats nachzeichnen. Hierbei werden wir uns nicht nur mit politiktheoretischen Schriften einzelner Autoren (u.a. Aristoteles, Sieyès, Gutzmer) sondern auch mit Partizipationskonzepten in grundlegenden Vertrags- und Verfassungstexten (Magna Charta, Grundgesetz) befassen. In diesem Sinne werden wir das Konzept der „Partizipation“ in Relation zu Konzepten von u.a. „Repräsentation“, „Staatlichkeit“, „Anthropologie“ und „gesellschaftlicher Bezugsgröße“ (Stand, K

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung

Beschreibung:

Mögliche Formen: Hausarbeit, Referat, Portfolio

Modul SOW-4300: Sozialtheorien und Gesellschaftstheorien (a) <i>Social Theories and Theories of Society (a)</i>		9 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Alexandra Manzei-Gorsky Keller, Reiner, Prof. Dr.		
Inhalte: Das Modul führt in grundlegende und aktuelle Theorien und Theoriendebatten der Soziologie ein und beleuchtet in diesem Zusammenhang die Rolle des Konfliktbegriffs. Der Begriff der ‚Sozialtheorie‘ bezeichnet in der Soziologie und in angrenzenden Disziplinen grundlegende allgemeine theoretische Konzeptionen ihres Gegenstandes. Unterschieden werden können bspw. je nach ihrer Grundbegrifflichkeit und Theoriearchitektur Handlungs- und Interaktionstheorien, Kommunikationstheorien, Strukturierungstheorien, Praxistheorien, Systemtheorien usw. Davon zu unterscheiden sind Gesellschaftstheorien als diagnostisch für spezifische, historisch situierte Gesellschaften und deren Struktur- sowie Prozessmerkmale geltende Aussagezusammenhänge. Dazu zählen etwa die Theorie der Funktionalen Differenzierung, die Theorie reflexiver Modernisierung, die Theorien der Netzwerkgesellschaft u.a. mehr.		
Lernziele/Kompetenzen: Studierende erwerben umfassende Kenntnisse zur Bedeutung des Konfliktbegriffs in der zeitgenössischen Soziologie. Sie verstehen nachvollziehend, wie Sozial- und Gesellschaftstheorien jeweils sich dem Gegenstand Sozialität/ Gesellschaft nähern und entwickeln analytische Fähigkeiten in der Anwendung dieser Theorien auf konkrete Fallbeispiele. Weiter wissen sie die Besonderheiten einzelner Theorien in ihrem disziplingeschichtlichen Kontext zu erklären und deren Stärken und Grenzen für die eigenständige Erforschung von Konflikten einzuschätzen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist.
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: Sozialtheorien und Gesellschaftstheorien (a) Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 9.0		
Inhalte: Das Modul führt in grundlegende und aktuelle Theorien und Theoriendebatten der Soziologie ein und beleuchtet in diesem Zusammenhang die Rolle des Konfliktbegriffs. Der Begriff der ‚Sozialtheorie‘ bezeichnet in der Soziologie und in angrenzenden Disziplinen grundlegende allgemeine theoretische Konzeptionen ihres Gegenstandes. Unterschieden werden können bspw. je nach ihrer Grundbegrifflichkeit und Theoriearchitektur Handlungs- und Interaktionstheorien, Kommunikationstheorien, Strukturierungstheorien, Praxistheorien, Systemtheorien usw. Davon zu unterscheiden sind Gesellschaftstheorien als diagnostisch für spezifische, historisch situierte Gesellschaften und deren Struktur- sowie Prozessmerkmale geltende Aussagezusammenhänge. Dazu zählen etwa die Theorie der Funktionalen Differenzierung, die Theorie reflexiver Modernisierung, die Theorien der Netzwerkgesellschaft u.a. mehr.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		

(Anti-)Rassismus (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

WICHTIGE ANMERKUNG: Die Veranstaltung ist auf 5 Teilnehmer:innen aus dem Master Umweltethik begrenzt. Die Anmeldung erfolgt direkt über Frau Hohenleitner (Sekretariat für Moraltheologie). Mit dem Tod George Floyds, der transnationalen Black Lives Matter Bewegung sowie in Reaktion auf die Anschläge von Halle und Hanau ist im letzten Jahr eine neue Dynamik in die gesellschaftliche Auseinandersetzung mit Rassismus gekommen. Wie u.a. der Konflikt um eine Studie zu Rassismus bei der Polizei zeigt, wird Rassismus in Deutschland allerdings immer noch allzu oft auf eine Einstellung devianter Randgruppen reduziert. Ein Verständnis von Rassismus als die gesamte Gesellschaft prägendes soziales Verhältnis bleibt randständig. Doch gibt es schon seit spätestens den 1990er Jahren auch im deutschsprachigen Raum eine vielfältige rassismuskritische Forschungslandschaft und verschiedene antirassistische Bewegungszyklen. In dem Seminar werden wir uns erst mit rassismusanalytischen Ansätzen beschäftigen. |

... (weiter siehe Digicampus)

Globale Gerechtigkeit und eine Ethik der Entwicklung (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Obwohl mit ihrer Deklaration aus dem Jahr 1948 Menschenrechtsfragen auf der internationalen Agenda stehen, obwohl bereits seit den 1970er Jahren und in der Folgezeit Bezeichnungen wie „Eine Welt“, „Nord-Süd-Dialog“, „Interdependenztheorie“ oder „Entwicklungspolitik“ sowie in Verbindung damit ein entwicklungsethisches Denken aufkamen, und obwohl in den 1990er Jahren der inzwischen vielfältige Diskurs zu einer „Weltmoral“ entstanden ist, wird – zumindest im deutschsprachigen Diskurs – in der politischen Ethik über „globale Gerechtigkeit“ erst in der jüngeren Vergangenheit ausdrücklich nachgedacht und systematisch dazu gearbeitet. Vor allem im Zuge einer sich beschleunigenden Globalisierung führte die Tatsache, dass wir mehr und mehr mit weltumgreifenden Problemen und insbesondere enormen Ungleichheiten konfrontiert sind, zur Analyse und Reflexion globaler Gerechtigkeit. Zu diesen Problemen gehören konkret und in einfachen Schlagworten notiert Armut, Hunger, Gesundheitsfragen, Überbevölkerung

... (weiter siehe Digicampus)

Kosmopolitisierung von Wissen (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Vor dem Hintergrund gegenwärtiger gesellschaftlicher Transformationsprozesse, wachsender globaler Ungleichheiten und Migrations- und Protestbewegungen erfährt der Begriff Kosmopolitismus seit den 1990er Jahren vor allem in sozialwissenschaftlichen Debatten eine auffällige Konjunktur. Aktuelle Perspektiven thematisieren dabei insbesondere die Notwendigkeit, sich mit den Auswirkungen vielfacher, über lokale und nationale Kontexte hinausreichender neuer Verbindungen zu beschäftigen. Die Kosmopolitisierung von Wissen in einer mediatisierten Welt wird dabei zentral diskutiert und neuerdings immer häufiger zum Gegenstand empirischer Arbeiten. Neue (insbesondere sozialwissenschaftliche) Ansätze eines kritischen Kosmopolitismus grenzen sich dabei von früheren, universalistisch argumentierenden Ansätzen ab, und interessieren sich vor allem für eine Pluralisierung von Bezügen zwischen lokaler und globaler Ebene und deren Folgen. Auch diese Ansätze werden jedoch aus postkolonialer und feministischer

... (weiter siehe Digicampus)

MA: Wer oder was ist ein Subjekt? Über die versteckten anthropologischen Prämissen der Sozialwissenschaften (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Die Sozialwissenschaften haben mit ‚dem Menschen‘ als theoretischem Konstrukt ein Problem. Es versteht sich zwar von selbst, dass Soziologie und Politikwissenschaft menschliche Gesellschaften, menschliches Handeln, menschliche Kommunikation und menschengemachte Strukturen in den Blick nehmen. Gleichzeitig vermeiden es die Sozialwissenschaften jedoch aus Furcht vor Essentialismen und ontologischen Festlegungen, nach ihrem Begriff des Menschen zu fragen. Die Rede ist stattdessen lieber von Individuen, Subjekten, Akteuren oder dem Selbst. Tatsächlich ist jedoch auch die Rede von Individuen, Subjekten, Akteuren oder dem Selbst anthropologisch hoch voraussetzungsvoll, insofern mit diesen Begriffen weitreichende, theoretisch und methodisch forschungsleitende Vorannahmen getroffen werden, die in der Regel nicht reflektiert werden: Denn spätestens seit

der Weberschen Konzeption der Soziologie als Handlungstheorie, die grundlegend zwischen Handeln (Mensch) und Verhalten (Tier), zwischen Verstehen und Erklären (Naturwissenschaften) unterscheidet.
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung

Beschreibung:

Mögliche Formen: Hausarbeit, Referat, Portfolio

Modul SOW-4301: Sozialtheorien und Gesellschaftstheorien (b) <i>Social Theories and Theories of Society (b)</i>		9 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Alexandra Manzei-Gorsky		
Inhalte: Das Modul führt in grundlegende und aktuelle Theorien und Theoriedebatten der Soziologie ein und beleuchtet in diesem Zusammenhang die Rolle des Konfliktbegriffs. Der Begriff der ‚Sozialtheorie‘ bezeichnet in der Soziologie und in angrenzenden Disziplinen grundlegende allgemeine theoretische Konzeptionen ihres Gegenstandes. Unterschieden werden können bspw. je nach ihrer Grundbegrifflichkeit und Theoriearchitektur Handlungs- und Interaktionstheorien, Kommunikationstheorien, Strukturierungstheorien, Praxistheorien, Systemtheorien usw. Davon zu unterscheiden sind Gesellschaftstheorien als diagnostisch für spezifische, historisch situierte Gesellschaften und deren Struktur- sowie Prozessmerkmale geltende Aussagezusammenhänge. Dazu zählen etwa die Theorie der Funktionalen Differenzierung, die Theorie reflexiver Modernisierung, die Theorien der Netzwerkgesellschaft u.a. mehr.		
Lernziele/Kompetenzen: Studierende erwerben umfassende Kenntnisse zur Bedeutung des Konfliktbegriffs in der zeitgenössischen Soziologie. Sie verstehen nachvollziehend, wie Sozial- und Gesellschaftstheorien jeweils sich dem Gegenstand Sozialität/ Gesellschaft nähern und entwickeln analytische Fähigkeiten in der Anwendung dieser Theorien auf konkrete Fallbeispiele. Weiter wissen sie die Besonderheiten einzelner Theorien in ihrem disziplingeschichtlichen Kontext zu erklären und deren Stärken und Grenzen für die eigenständige Erforschung von Konflikten einzuschätzen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist.
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: Sozialtheorien und Gesellschaftstheorien (b) Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 9.0		
Inhalte: Das Modul führt in grundlegende und aktuelle Theorien und Theoriedebatten der Soziologie ein und beleuchtet in diesem Zusammenhang die Rolle des Konfliktbegriffs. Der Begriff der ‚Sozialtheorie‘ bezeichnet in der Soziologie und in angrenzenden Disziplinen grundlegende allgemeine theoretische Konzeptionen ihres Gegenstandes. Unterschieden werden können bspw. je nach ihrer Grundbegrifflichkeit und Theoriearchitektur Handlungs- und Interaktionstheorien, Kommunikationstheorien, Strukturierungstheorien, Praxistheorien, Systemtheorien usw. Davon zu unterscheiden sind Gesellschaftstheorien als diagnostisch für spezifische, historisch situierte Gesellschaften und deren Struktur- sowie Prozessmerkmale geltende Aussagezusammenhänge. Dazu zählen etwa die Theorie der Funktionalen Differenzierung, die Theorie reflexiver Modernisierung, die Theorien der Netzwerkgesellschaft u.a. mehr.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: (Anti-)Rassismus (Seminar)		

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

WICHTIGE ANMERKUNG: Die Veranstaltung ist auf 5 Teilnehmer:innen aus dem Master Umweltethik begrenzt. Die Anmeldung erfolgt direkt über Frau Hohenleitner (Sekretariat für Moraltheologie). Mit dem Tod George Floyds, der transnationalen Black Lives Matter Bewegung sowie in Reaktion auf die Anschläge von Halle und Hanau ist im letzten Jahr eine neue Dynamik in die gesellschaftliche Auseinandersetzung mit Rassismus gekommen. Wie u.a. der Konflikt um eine Studie zu Rassismus bei der Polizei zeigt, wird Rassismus in Deutschland allerdings immer noch allzu oft auf eine Einstellung devianter Randgruppen reduziert. Ein Verständnis von Rassismus als die gesamte Gesellschaft prägendes soziales Verhältnis bleibt randständig. Doch gibt es schon seit spätestens den 1990er Jahren auch im deutschsprachigen Raum eine vielfältige rassismuskritische Forschungslandschaft und verschiedene antirassistische Bewegungszyklen. In dem Seminar werden wir uns erst mit rassismusanalytischen Ansätzen beschäftigen. |

... (weiter siehe Digicampus)

Globale Gerechtigkeit und eine Ethik der Entwicklung (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Obwohl mit ihrer Deklaration aus dem Jahr 1948 Menschenrechtsfragen auf der internationalen Agenda stehen, obwohl bereits seit den 1970er Jahren und in der Folgezeit Bezeichnungen wie „Eine Welt“, „Nord-Süd-Dialog“, „Interdependenztheorie“ oder „Entwicklungspolitik“ sowie in Verbindung damit ein entwicklungsethisches Denken aufkamen, und obwohl in den 1990er Jahren der inzwischen vielfältige Diskurs zu einer „Weltmoral“ entstanden ist, wird – zumindest im deutschsprachigen Diskurs – in der politischen Ethik über „globale Gerechtigkeit“ erst in der jüngeren Vergangenheit ausdrücklich nachgedacht und systematisch dazu gearbeitet. Vor allem im Zuge einer sich beschleunigenden Globalisierung führte die Tatsache, dass wir mehr und mehr mit weltumgreifenden Problemen und insbesondere enormen Ungleichheiten konfrontiert sind, zur Analyse und Reflexion globaler Gerechtigkeit. Zu diesen Problemen gehören konkret und in einfachen Schlagworten notiert Armut, Hunger, Gesundheitsfragen, Überbevölkerung

... (weiter siehe Digicampus)

Kosmopolitisierung von Wissen (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Vor dem Hintergrund gegenwärtiger gesellschaftlicher Transformationsprozesse, wachsender globaler Ungleichheiten und Migrations- und Protestbewegungen erfährt der Begriff Kosmopolitismus seit den 1990er Jahren vor allem in sozialwissenschaftlichen Debatten eine auffällige Konjunktur. Aktuelle Perspektiven thematisieren dabei insbesondere die Notwendigkeit, sich mit den Auswirkungen vielfacher, über lokale und nationale Kontexte hinausreichender neuer Verbindungen zu beschäftigen. Die Kosmopolitisierung von Wissen in einer mediatisierten Welt wird dabei zentral diskutiert und neuerdings immer häufiger zum Gegenstand empirischer Arbeiten. Neue (insbesondere sozialwissenschaftliche) Ansätze eines kritischen Kosmopolitismus grenzen sich dabei von früheren, universalistisch argumentierenden Ansätzen ab, und interessieren sich vor allem für eine Pluralisierung von Bezügen zwischen lokaler und globaler Ebene und deren Folgen. Auch diese Ansätze werden jedoch aus postkolonialer und feministischer

... (weiter siehe Digicampus)

MA: Wer oder was ist ein Subjekt? Über die versteckten anthropologischen Prämissen der Sozialwissenschaften (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Die Sozialwissenschaften haben mit ‚dem Menschen‘ als theoretischem Konstrukt ein Problem. Es versteht sich zwar von selbst, dass Soziologie und Politikwissenschaft menschliche Gesellschaften, menschliches Handeln, menschliche Kommunikation und menschengemachte Strukturen in den Blick nehmen. Gleichzeitig vermeiden es die Sozialwissenschaften jedoch aus Furcht vor Essentialismen und ontologischen Festlegungen, nach ihrem Begriff des Menschen zu fragen. Die Rede ist stattdessen lieber von Individuen, Subjekten, Akteuren oder dem Selbst. Tatsächlich ist jedoch auch die Rede von Individuen, Subjekten, Akteuren oder dem Selbst anthropologisch hoch voraussetzungsvoll, insofern mit diesen Begriffen weitreichende, theoretisch und methodisch forschungsleitende Vorannahmen getroffen werden, die in der Regel nicht reflektiert werden: Denn spätestens seit der Weberschen Konzeption der Soziologie als Handlungstheorie, die grundlegend zwischen Handeln (Mensch) und Verhalten (Tier), zwischen Verstehen

... (weiter siehe Digicampus)

MA: Zur Kritik der Naturbeherrschung (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Zur Kritik der Naturbeherrschung Aktuelle Ansätze einer kritischen Theorie der Natur Zu Beginn des 21. Jahrhunderts wird Kritische Theorie nur noch an wenigen Universitäten gelehrt und noch seltener als emanzipatives politisches Projekt vertreten. Welchen Sinn macht es also heute, sich nicht nur historisch, sondern systematisch mit Kritischer Theorie zu beschäftigen? Im Seminar gehen wir davon aus, dass es derzeit eine Fülle von brisanten gesellschaftlichen Problemen gibt, an der aktuelle gesellschaftliche und wissenschaftliche Lösungsansätze scheitern, wie bspw. der Menschen gemachte Klimawandel und die Ausbeutung von Umwelt und Natur durch die globalisierte neoliberale Ökonomie. Das Seminar nimmt seinen Ausgangspunkt an eben dieser gesellschaftlich relevanten Problemstellung und fragt danach, ob und wie die Kritische Theorie, mit ihrem explizit gesellschaftskritischen, emanzipativen, Mensch und Natur dialektisch vermittelnden Anspruch hier interessante Lösungsansätze bieten könnte. |

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung

Beschreibung:

Mögliche Formen: Hausarbeit, Referat, Portfolio

Modul SOW-4400: Macht und Gewalt (a) <i>Power and Violence (a)</i>		9 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christoph Weller		
Inhalte: Gewalt steht in vielfältigen Verbindungen zu politischen und gesellschaftlichen Konflikten: einerseits Konfliktaustragungsform, die verhindert werden soll, andererseits zentrales Instrument zur Aufrechterhaltung von staatlicher Herrschaft, die einen geregelten und damit gewaltfreien Konfliktaustrag (z.B. Rechtsstaat) gewährleisten soll. Dies steht in engem Zusammenhang mit Macht-Analysen, die sich auf unterschiedlichste Mittel und Formen beziehen, etwas gegen Widerstreben durchzusetzen, was in aller Regel mit Konflikten einhergeht. Das Modul greift die genannten Zusammenhänge in ihren vielfältigen Erscheinungsformen auf den unterschiedlichen sozialwissenschaftlichen Analyseebenen auf, wendet sich auch den verschiedenen Begriffen und Konzepten von „Macht“ und „Gewalt“ zu und beschäftigt sich mit Fragen der empirischen Analyse von Machtbeziehungen und Gewaltvorkommen.		
Lernziele/Kompetenzen: Das Modul vermittelt Kompetenzen zur Identifikation, Einordnung, und Analyse von Macht-/Gewaltphänomenen. Studierenden können einschlägige Konzeptualisierungen von „Macht“ und „Gewalt“ unterscheiden und übergreifende Zusammenhänge erkennen. Sie sind in der Lage, Machtbeziehungen und Gewaltvorkommen auf verschiedenen gesellschaftlichen Ebenen zu analysieren und entsprechende empirische Fragestellungen zu bearbeiten.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist.
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: Macht und Gewalt (a) Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 9.0		
Inhalte: Gewalt steht in vielfältigen Verbindungen zu politischen und gesellschaftlichen Konflikten: einerseits Konfliktaustragungsform, die verhindert werden soll, andererseits zentrales Instrument zur Aufrechterhaltung von staatlicher Herrschaft, die einen geregelten und damit gewaltfreien Konfliktaustrag (z.B. Rechtsstaat) gewährleisten soll. Dies steht in engem Zusammenhang mit Macht-Analysen, die sich auf unterschiedlichste Mittel und Formen beziehen, etwas gegen Widerstreben durchzusetzen, was in aller Regel mit Konflikten einhergeht. Das Modul greift die genannten Zusammenhänge in ihren vielfältigen Erscheinungsformen auf den unterschiedlichen sozialwissenschaftlichen Analyseebenen auf, wendet sich auch den verschiedenen Begriffen und Konzepten von „Macht“ und „Gewalt“ zu und beschäftigt sich mit Fragen der empirischen Analyse von Machtbeziehungen und Gewaltvorkommen.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		

"Kommunale Konfliktberatung" - Konzept zur Konfliktbearbeitung und Berufsfeld für Konfliktforscher*innen

(Seminar)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

In dieser Veranstaltung zur "Kommunalen Konflikt-Beratung" erhalten Sie Einblicke in die praktische Arbeit von Konfliktberater*innen in deutschen Kommunen und lernen deren konzeptionellen Ideen und Herangehensweisen sowie einige ihrer Werkzeuge kennen. Die Inhalte ermöglichen Ihnen ein tieferes Verständnis von Konfliktbearbeitung und bieten eine solide Grundlage, um auch eigene Ideen und Überlegungen zur Konfliktforschung in diesem Praxisfeld zu entwickeln. Kommunale Konfliktberatung ist einerseits ein neuer Gegenstand der Konfliktforschung und bietet andererseits als wachsendes Berufsfeld Möglichkeiten für praktische Konfliktbearbeitung durch Berater*innen. Zentraler Inhalt des Seminars ist nicht die theoretische Auseinandersetzung mit dem Konzept, sondern vornehmlich der Einblick in ein Praxisfeld der Konfliktbearbeitung, das von Praktiker*innen konzeptionell ausgearbeitet wurde. Ablauf des Blockseminars am 8., 9. und 10. Juli 2021: 1) Einführung: Bedeutung von sozialen Konflikten, B

... (weiter siehe Digicampus)

(Anti-)Rassismus (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

WICHTIGE ANMERKUNG: Die Veranstaltung ist auf 5 Teilnehmer:innen aus dem Master Umweltethik begrenzt. Die Anmeldung erfolgt direkt über Frau Hohenleitner (Sekretariat für Moralthologie). Mit dem Tod George Floyds, der transnationalen Black Lives Matter Bewegung sowie in Reaktion auf die Anschläge von Halle und Hanau ist im letzten Jahr eine neue Dynamik in die gesellschaftliche Auseinandersetzung mit Rassismus gekommen. Wie u.a. der Konflikt um eine Studie zu Rassismus bei der Polizei zeigt, wird Rassismus in Deutschland allerdings immer noch allzu oft auf eine Einstellung devianter Randgruppen reduziert. Ein Verständnis von Rassismus als die gesamte Gesellschaft prägendes soziales Verhältnis bleibt randständig. Doch gibt es schon seit spätestens den 1990er Jahren auch im deutschsprachigen Raum eine vielfältige rassismuskritische Forschungslandschaft und verschiedene antirassistische Bewegungszyklen. In dem Seminar werden wir uns erst mit rassismusanalytischen Ansätzen beschäftigen. I

... (weiter siehe Digicampus)

Emotionen in der qualitativ-interpretativen Forschung (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Als individuelle innere Prozesse und als Gegenstück zur Rationalität wurden Emotionen in der Soziologie lange keine Beachtung zuteil. Heute sind sie Gegenstand einer etablierten Soziologie der Emotionen, die die Sozialität von Emotionen, Affekten oder Gefühlen in den Blick nimmt. Zugleich ist die Dualisierung von Rationalität und Emotionalität u.a. auf Basis post-kolonialer und feministischer Kritik nicht mehr haltbar. Mit der Anerkennung der Emotionen als soziale Aushandlung und Herstellung, als Wissenskategorie und als Bestandteil sozialer Ordnung gehen auch Implikationen für die Praxis der interpretativ-qualitativen Forschung einher: Inwiefern begegnen wir in unserer forschenden Tätigkeit Emotionen? Was ist, wenn wir Verbundenheit oder Aversion gegenüber dem beforschten Feld spüren? Inwiefern werden analytische Entscheidungen „aus dem Bauch“ heraus gefällt? In diesem Seminar gehen wir diesen Fragen nach. Wir erkunden, auf welche Weise wir uns mit und durch Emotionen im Forschungspro

... (weiter siehe Digicampus)

MA-Seminar: EU Counter-Terrorism (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

This option aims to provide students with an understanding of the issue of terrorism and a comprehension of some of the problems for democratic states in Europe, as well as the European Union in responding to this threat. The Treaty on European Union stipulates that one of the key objectives of the European Union (EU) is to provide citizens with a high level of safety within an area of freedom, security and justice. Yet, when it comes to the measures taken to combat terrorism following the September 11, 2001 (9/11) attacks in the United States (US), as well as subsequent attacks on Madrid, London, Paris, Brussels, Barcelona, Berlin and others, has Europe lived up to this promise thus far? The seminar represents the first attempt to evaluate the first 20 years of the EU counterterrorism policy from an interdisciplinary perspective. The course will provide students with the analytical tools to systematically assess the phenomenon of terrorism, its increasingly international character, an

... (weiter siehe Digicampus)

MA-Seminar: European Union Simulation (Seminar)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Seminarangebot gemeinsam mit Prof. Dr. Christian KAUNERT Gastprofessor am Jakob-Fugger-Zentrum Chair of Policing and Security Director, International Centre for Policing and Security University of South Wales, UK MA-Seminar at Augsburg University, Summer 2021: "European Union Simulation" (Das Seminar findet in deutscher Sprache statt, die Vorbereitungslektüre ist englisch!) A simulation is basically a role-playing exercise. Students are given a background dossier that provides a context for the game. Groups of students are then assigned roles to play and the members (also known as 'gods') of Simulation Control Team (SIMCON) – comprising staff from the Department – serve as the referee. The aim of the exercise is to provide insight into the complexities of european and international politics and a greater appreciation of the difficulties faced by decision-makers when confronted with an international crisis. The simulation is a game in diplomacy, and although teams are not prevented from ... (weiter siehe Digicampus)

The Politics of Identity: From Hegel to Black Lives Matter (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

"Identity Politics" - Few other contemporary political concepts seem to elicit such strong responses. While the term is more often than not used in a pejorative fashion, questions of the relation between politics and identity are rarely accounted for systematically. Everyone has an opinion on "identity politics", few ask what politics has to do with identity. The theoretical point of departure of this seminar will be the idea, that all politics is, in a certain sense, "identity politics". To that effect, we will trace the intellectual history of the relation between politics and identity from 19th century German idealism to the present. From Hegels "Phänomenologie des Geistes" to current debates on post-colonialism, standpoint epistemology, white privilege and Black Liberation. All classes will be held in English. The literature will be predominantly English, the obvious exception being when the original is in German. Papers can be handed in in both English and German.

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung

Beschreibung:

Mögliche Formen: Hausarbeit, Referat, Portfolio

Modul SOW-4401: Macht und Gewalt (b) <i>Power and Violence (b)</i>		9 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christoph Weller		
Inhalte: Gewalt steht in vielfältigen Verbindungen zu politischen und gesellschaftlichen Konflikten: einerseits Konfliktaustragungsform, die verhindert werden soll, andererseits zentrales Instrument zur Aufrechterhaltung von staatlicher Herrschaft, die einen geregelten und damit gewaltfreien Konfliktaustrag (z.B. Rechtsstaat) gewährleisten soll. Dies steht in engem Zusammenhang mit Macht-Analysen, die sich auf unterschiedlichste Mittel und Formen beziehen, etwas gegen Widerstreben durchzusetzen, was in aller Regel mit Konflikten einhergeht. Das Modul greift die genannten Zusammenhänge in ihren vielfältigen Erscheinungsformen auf den unterschiedlichen sozialwissenschaftlichen Analyseebenen auf, wendet sich auch den verschiedenen Begriffen und Konzepten von „Macht“ und „Gewalt“ zu und beschäftigt sich mit Fragen der empirischen Analyse von Machtbeziehungen und Gewaltvorkommen.		
Lernziele/Kompetenzen: Das Modul vermittelt Kompetenzen zur Identifikation, Einordnung, und Analyse von Macht-/Gewaltphänomenen. Studierenden können einschlägige Konzeptualisierungen von „Macht“ und „Gewalt“ unterscheiden und übergreifende Zusammenhänge erkennen. Sie sind in der Lage, Machtbeziehungen und Gewaltvorkommen auf verschiedenen gesellschaftlichen Ebenen zu analysieren und entsprechende empirische Fragestellungen zu bearbeiten.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist.
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: Macht und Gewalt (b) Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 9.0		
Inhalte: Gewalt steht in vielfältigen Verbindungen zu politischen und gesellschaftlichen Konflikten: einerseits Konfliktaustragungsform, die verhindert werden soll, andererseits zentrales Instrument zur Aufrechterhaltung von staatlicher Herrschaft, die einen geregelten und damit gewaltfreien Konfliktaustrag (z.B. Rechtsstaat) gewährleisten soll. Dies steht in engem Zusammenhang mit Macht-Analysen, die sich auf unterschiedlichste Mittel und Formen beziehen, etwas gegen Widerstreben durchzusetzen, was in aller Regel mit Konflikten einhergeht. Das Modul greift die genannten Zusammenhänge in ihren vielfältigen Erscheinungsformen auf den unterschiedlichen sozialwissenschaftlichen Analyseebenen auf, wendet sich auch den verschiedenen Begriffen und Konzepten von „Macht“ und „Gewalt“ zu und beschäftigt sich mit Fragen der empirischen Analyse von Machtbeziehungen und Gewaltvorkommen.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		

"Kommunale Konfliktberatung" - Konzept zur Konfliktbearbeitung und Berufsfeld für Konfliktforscher*innen

(Seminar)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

In dieser Veranstaltung zur "Kommunalen Konflikt-Beratung" erhalten Sie Einblicke in die praktische Arbeit von Konfliktberater*innen in deutschen Kommunen und lernen deren konzeptionellen Ideen und Herangehensweisen sowie einige ihrer Werkzeuge kennen. Die Inhalte ermöglichen Ihnen ein tieferes Verständnis von Konfliktbearbeitung und bieten eine solide Grundlage, um auch eigene Ideen und Überlegungen zur Konfliktforschung in diesem Praxisfeld zu entwickeln. Kommunale Konfliktberatung ist einerseits ein neuer Gegenstand der Konfliktforschung und bietet andererseits als wachsendes Berufsfeld Möglichkeiten für praktische Konfliktbearbeitung durch Berater*innen. Zentraler Inhalt des Seminars ist nicht die theoretische Auseinandersetzung mit dem Konzept, sondern vornehmlich der Einblick in ein Praxisfeld der Konfliktbearbeitung, das von Praktiker*innen konzeptionell ausgearbeitet wurde. Ablauf des Blockseminars am 8., 9. und 10. Juli 2021: 1) Einführung: Bedeutung von sozialen Konflikten, B

... (weiter siehe Digicampus)

(Anti-)Rassismus (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

WICHTIGE ANMERKUNG: Die Veranstaltung ist auf 5 Teilnehmer:innen aus dem Master Umweltethik begrenzt. Die Anmeldung erfolgt direkt über Frau Hohenleitner (Sekretariat für Moralthologie). Mit dem Tod George Floyds, der transnationalen Black Lives Matter Bewegung sowie in Reaktion auf die Anschläge von Halle und Hanau ist im letzten Jahr eine neue Dynamik in die gesellschaftliche Auseinandersetzung mit Rassismus gekommen. Wie u.a. der Konflikt um eine Studie zu Rassismus bei der Polizei zeigt, wird Rassismus in Deutschland allerdings immer noch allzu oft auf eine Einstellung devianter Randgruppen reduziert. Ein Verständnis von Rassismus als die gesamte Gesellschaft prägendes soziales Verhältnis bleibt randständig. Doch gibt es schon seit spätestens den 1990er Jahren auch im deutschsprachigen Raum eine vielfältige rassismuskritische Forschungslandschaft und verschiedene antirassistische Bewegungszyklen. In dem Seminar werden wir uns erst mit rassismusanalytischen Ansätzen beschäftigen. I

... (weiter siehe Digicampus)

Emotionen in der qualitativ-interpretativen Forschung (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Als individuelle innere Prozesse und als Gegenstück zur Rationalität wurden Emotionen in der Soziologie lange keine Beachtung zuteil. Heute sind sie Gegenstand einer etablierten Soziologie der Emotionen, die die Sozialität von Emotionen, Affekten oder Gefühlen in den Blick nimmt. Zugleich ist die Dualisierung von Rationalität und Emotionalität u.a. auf Basis post-kolonialer und feministischer Kritik nicht mehr haltbar. Mit der Anerkennung der Emotionen als soziale Aushandlung und Herstellung, als Wissenskategorie und als Bestandteil sozialer Ordnung gehen auch Implikationen für die Praxis der interpretativ-qualitativen Forschung einher: Inwiefern begegnen wir in unserer forschenden Tätigkeit Emotionen? Was ist, wenn wir Verbundenheit oder Aversion gegenüber dem beforschten Feld spüren? Inwiefern werden analytische Entscheidungen „aus dem Bauch“ heraus gefällt? In diesem Seminar gehen wir diesen Fragen nach. Wir erkunden, auf welche Weise wir uns mit und durch Emotionen im Forschungspro

... (weiter siehe Digicampus)

MA-Seminar: EU Counter-Terrorism (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

This option aims to provide students with an understanding of the issue of terrorism and a comprehension of some of the problems for democratic states in Europe, as well as the European Union in responding to this threat. The Treaty on European Union stipulates that one of the key objectives of the European Union (EU) is to provide citizens with a high level of safety within an area of freedom, security and justice. Yet, when it comes to the measures taken to combat terrorism following the September 11, 2001 (9/11) attacks in the United States (US), as well as subsequent attacks on Madrid, London, Paris, Brussels, Barcelona, Berlin and others, has Europe lived up to this promise thus far? The seminar represents the first attempt to evaluate the first 20 years of the EU counterterrorism policy from an interdisciplinary perspective. The course will provide students with the analytical tools to systematically assess the phenomenon of terrorism, its increasingly international character, an

... (weiter siehe Digicampus)

MA-Seminar: European Union Simulation (Seminar)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Seminarangebot gemeinsam mit Prof. Dr. Christian KAUNERT Gastprofessor am Jakob-Fugger-Zentrum Chair of Policing and Security Director, International Centre for Policing and Security University of South Wales, UK MA-Seminar at Augsburg University, Summer 2021: "European Union Simulation" (Das Seminar findet in deutscher Sprache statt, die Vorbereitungslektüre ist englisch!) A simulation is basically a role-playing exercise. Students are given a background dossier that provides a context for the game. Groups of students are then assigned roles to play and the members (also known as 'gods') of Simulation Control Team (SIMCON) – comprising staff from the Department – serve as the referee. The aim of the exercise is to provide insight into the complexities of european and international politics and a greater appreciation of the difficulties faced by decision-makers when confronted with an international crisis. The simulation is a game in diplomacy, and although teams are not prevented from ... (weiter siehe Digicampus)

The Politics of Identity: From Hegel to Black Lives Matter (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

"Identity Politics" - Few other contemporary political concepts seem to elicit such strong responses. While the term is more often than not used in a pejorative fashion, questions of the relation between politics and identity are rarely accounted for systematically. Everyone has an opinion on "identity politics", few ask what politics has to do with identity. The theoretical point of departure of this seminar will be the idea, that all politics is, in a certain sense, "identity politics". To that effect, we will trace the intellectual history of the relation between politics and identity from 19th century German idealism to the present. From Hegels "Phänomenologie des Geistes" to current debates on post-colonialism, standpoint epistemology, white privilege and Black Liberation. All classes will be held in English. The literature will be predominantly English, the obvious exception being when the original is in German. Papers can be handed in in both English and German. ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung

Beschreibung:

Mögliche Formen: Hausarbeit, Referat, Portfolio

Modul SOW-4500: Wissen und Diskurs (a) <i>Knowledge and Discourse (a)</i>		9 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Werner Schneider Manzei, Alexandra, Prof. Dr.		
Inhalte: In dem Modul sollen Kenntnisse über Theorien der Wissenssoziologie sowie der Diskurs- und Dispositivforschung vertieft werden. Im Zentrum steht dabei in allen Ansätzen die Frage, wie Wissen in je konkreten Gesellschaften entsteht und wie es wiederum das Handeln der Akteure beeinflusst. Ein besonderer Fokus liegt hierbei auf den sozialen Konflikten, die durch divergierende Wissensinhalte und -praxen entstehen.		
Lernziele/Kompetenzen: Studierende erwerben fundierte Kenntnisse über die Erzeugung und Verbreitung von Wissen. Sie entwickeln die Fähigkeit zu identifizieren, wie sich Wissen in gesellschaftlichen Deutungskämpfen verändert oder neu konstituiert. Sie lernen Konfliktkonstellationen zu erkennen ebenso wie die zeitlichen und räumlich-materiellen Verlaufsformen der konflikthaften Aushandlung gültiger gesellschaftlicher Realität. Sie besitzen die Kompetenz, diese Konzepte auf empirische Fallbeispiele anzuwenden.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist.
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: beliebig	

Modulteile
Modulteil: Wissen und Diskurs (a) Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 9.0
Inhalte: In dem Modul sollen Kenntnisse über Theorien der Wissenssoziologie sowie der Diskurs- und Dispositivforschung vertieft werden. Im Zentrum steht dabei in allen Ansätzen die Frage, wie Wissen in je konkreten Gesellschaften entsteht und wie es wiederum das Handeln der Akteure beeinflusst. Ein besonderer Fokus liegt hierbei auf den sozialen Konflikten, die durch divergierende Wissensinhalte und -praxen entstehen.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS (M.A.): Zusammenhalt oder Abgrenzung? Dynamik oder Stillstand? Rituale als Forschungsfeld (Hauptseminar) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> Rituale prägen unser Leben. Sie geben Sicherheit und Struktur und gelten als kreative, sinnstiftende Elemente des Zusammenlebens. Es gibt sie in allen Gesellschaft, Gruppen, Familien und sie gehören oftmals zu den ganz persönlichen Lebensentwürfen. Rituelleres Verhalten hat auch seine Gefahren und Grenzen. Mit Ritualen lassen sich das Zusammengehörigkeitsgefühle festigen, aber Gruppen auch lenken und instrumentalisieren. Ist die Beschäftigung mit ihnen nun starr und eintönig oder hip und kreativ? Die wissenschaftliche Verortung der Rituale erfolgte lange Zeit fast ausschließlich im religiösen Kontext. Mittlerweile hat die Ritualforschung Eingang in viele

Disziplinen gefunden, die sich dem spannenden Phänomen „Ritual“ unter ganz verschiedenen Perspektiven widmen. In dem Seminar beschäftigen wir uns aus ethnologischer Perspektive mit unterschiedlichen Inhalten und Aspekten zum Thema Rituale und der Ritualforschung.

... (weiter siehe Digicampus)

Kosmopolitisierung von Wissen (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Vor dem Hintergrund gegenwärtiger gesellschaftlicher Transformationsprozesse, wachsender globaler Ungleichheiten und Migrations- und Protestbewegungen erfährt der Begriff Kosmopolitismus seit den 1990er Jahren vor allem in sozialwissenschaftlichen Debatten eine auffällige Konjunktur. Aktuelle Perspektiven thematisieren dabei insbesondere die Notwendigkeit, sich mit den Auswirkungen vielfacher, über lokale und nationale Kontexte hinausreichender neuer Verbindungen zu beschäftigen. Die Kosmopolitisierung von Wissen in einer mediatisierten Welt wird dabei zentral diskutiert und neuerdings immer häufiger zum Gegenstand empirischer Arbeiten. Neue (insbesondere sozialwissenschaftliche) Ansätze eines kritischen Kosmopolitismus grenzen sich dabei von früheren, universalistisch argumentierenden Ansätzen ab, und interessieren sich vor allem für eine Pluralisierung von Bezügen zwischen lokaler und globaler Ebene und deren Folgen. Auch diese Ansätze werden jedoch aus postkolonialer und feministischer

... (weiter siehe Digicampus)

Lebensbeginn und Lebensende – Grenzkonflikte in der modernisierten Moderne (Hauptseminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Geburt und Tod sind aus soziologischer Perspektive keine einfachen biophysischen Erscheinungen, keine reinen körperlichen Vorgänge, sondern gesellschaftlich organisierte sowie kulturell präformierte Prozesse, welche die sozialen Beziehungen und den sozialen Status von Individuen auf der existenziellen Ebene der Mitgliedschaft in der gegebenen Gesellschaft betreffen. Somit sind Lebensbeginn und Lebensende in jeder Gesellschaft entlang je spezifischer Normen, Werte, Rollenerwartungen sowie Positions- und Identitätszuschreibungen institutionell geregelt. Durch die jeweiligen institutionellen Praktiken – von der Zeugung über die Geburt bis hin zu den damit verbundenen ‚rites de passages‘ (van Gennep) oder von der Mitteilung einer ‚tödlichen Diagnose‘ über die verschiedenen Stationen eines Sterbensprozesses bis hin zu Trauer Ritualen – werden die betreffenden Individuen zur sozialen Gemeinschaft, der sie angehören sollen oder der sie angehört haben, d.h. also mit den ‚Schon-Lebenden‘ oder ‚N

... (weiter siehe Digicampus)

MA V1: Gesellschaft und Medien: Enabling the discourse for the 21st century? The potential of interactive digital media for reducing complexity (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Interactive digital narrative (IDN) is an umbrella term used to encompass the various formats of digital narratives such as hypertext fiction/non-fiction, interactive movies/drama/video installations, video games, and virtual reality experiences. The study of IDNs transverses the disciplines of communication studies, narratology, informatics and game studies. The current pandemic or the environmental crisis show that traditionally cultural and political narratives are no longer able to adequately represent our complex reality. The main aim of our seminar is therefore to critically evaluate IDN and their potential for representing and even let the users experiencing complexity.

Therefore we will review the current state of research on IDN and develop together an empirical study to test the impact of IDN. Prüfungsleistung: Projektarbeit in schriftlicher Form

... (weiter siehe Digicampus)

MA V2: Medien- und Öffentlichkeitswandel: Clandestine Communication in Alternative Social Media and its Impact on Public Discourse (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Telegram, Parler, Gab - it is alternative social platforms and networks like these that increasingly serve as a retreat for conspiracy theorists, radical propagandists, and ideological extremists who have been blocked on established social media. Covid deniers, Q-Anon conspirators, right-wing extremists and others find communication environments on these platforms that suit their ideas: without restrictions through moderation or monitoring of compliance with legal (minimum) standards, they become instruments of networking as well as dissemination of disinformation and conspiracy myths. So far largely unnoticed by the established media, arenas of covert

public communication have formed on these platforms in the penumbra of the public sphere, which can serve as fermenting cauldrons of social radicalization currents and force public communication away from their established rules. In this seminar, we will take on the challenge of looking inside such clandestine public spheres. Prüfungslei ... (weiter siehe Digicampus)

MA-Seminar: EU Counter-Terrorism (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

This option aims to provide students with an understanding of the issue of terrorism and a comprehension of some of the problems for democratic states in Europe, as well as the European Union in responding to this threat. The Treaty on European Union stipulates that one of the key objectives of the European Union (EU) is to provide citizens with a high level of safety within an area of freedom, security and justice. Yet, when it comes to the measures taken to combat terrorism following the September 11, 2001 (9/11) attacks in the United States (US), as well as subsequent attacks on Madrid, London, Paris, Brussels, Barcelona, Berlin and others, has Europe lived up to this promise thus far? The seminar represents the first attempt to evaluate the first 20 years of the EU counterterrorism policy from an interdisciplinary perspective. The course will provide students with the analytical tools to systematically assess the phenomenon of terrorism, its increasingly international character, an ... (weiter siehe Digicampus)

MA-Seminar: European Union Simulation (Seminar)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Seminarangebot gemeinsam mit Prof. Dr. Christian KAUNERT Gastprofessor am Jakob-Fugger-Zentrum Chair of Policing and Security Director, International Centre for Policing and Security University of South Wales, UK MA-Seminar at Augsburg University, Summer 2021: "European Union Simulation" (Das Seminar findet in deutscher Sprache statt, die Vorbereitungslektüre ist englisch!) A simulation is basically a role-playing exercise. Students are given a background dossier that provides a context for the game. Groups of students are then assigned roles to play and the members (also known as 'gods') of Simulation Control Team (SIMCON) – comprising staff from the Department – serve as the referee. The aim of the exercise is to provide insight into the complexities of European and international politics and a greater appreciation of the difficulties faced by decision-makers when confronted with an international crisis. The simulation is a game in diplomacy, and although teams are not prevented from ... (weiter siehe Digicampus)

Visualisierung in Diskursen (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

ACHTUNG: Neuer Beginn: 19.4.2021. Das Seminar beschäftigt sich auf der Grundlage der Wissenssoziologischen Diskursanalyse mit der Frage, welche Rolle Bilder bzw. Visualisierungen (also Fotografien, Grafiken, Statistiken, Cartoons, Plakate usw.) in Diskursen spielen, und wie das untersucht werden kann. Vorweg kann von einer mindestens dreifachen Ausgangssituation gesprochen werden: Visualisierungen sind erstens Äußerungsformen und Aussageelemente in Diskursen; sie können zweitens in spezifischen Diskursen eine in dieser Hinsicht textdominierende Rolle einnehmen, und sie können schließlich drittens zum Gegenstand diskursiver (und mitunter gewaltförmiger) Auseinandersetzungen werden. Im Seminar sollen diese unterschiedlichen Funktionen von Visualisierungen diskutiert und Formen ihrer Analyse im Anschluss an unterschiedliche Angebote der Visual Sociology bzw. der soziologischen Bildanalyse erprobt werden. WICHTIGE ANMERKUNGEN: 1. Sollten Sie das Modul SOW-4800 besuchen wollen, müssen Sie si ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung

Beschreibung:

Mögliche Formen: Hausarbeit, Referat, Portfolio

Modul SOW-4501: Wissen und Diskurs (b) <i>Knowledge and Discourse (b)</i>		9 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Werner Schneider Manzei, Alexandra, Prof. Dr.		
Inhalte: In dem Modul sollen Kenntnisse über Theorien der Wissenssoziologie sowie der Diskurs- und Dispositivforschung vertieft werden. Im Zentrum steht dabei in allen Ansätzen die Frage, wie Wissen in je konkreten Gesellschaften entsteht und wie es wiederum das Handeln der Akteure beeinflusst. Ein besonderer Fokus liegt hierbei auf den sozialen Konflikten, die durch divergierende Wissensinhalte und -praxen entstehen.		
Lernziele/Kompetenzen: Studierende erwerben fundierte Kenntnisse über die Erzeugung und Verbreitung von Wissen. Sie entwickeln die Fähigkeit zu identifizieren, wie sich Wissen in gesellschaftlichen Deutungskämpfen verändert oder neu konstituiert. Sie lernen Konfliktkonstellationen zu erkennen ebenso wie die zeitlichen und räumlich-materiellen Verlaufsformen der konflikthaften Aushandlung gültiger gesellschaftlicher Realität. Sie besitzen die Kompetenz, diese Konzepte auf empirische Fallbeispiele anzuwenden.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist.
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: beliebig	

Modulteile
Modulteil: Wissen und Diskurs (b) Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 9.0
Inhalte: In dem Modul sollen Kenntnisse über Theorien der Wissenssoziologie sowie der Diskurs- und Dispositivforschung vertieft werden. Im Zentrum steht dabei in allen Ansätzen die Frage, wie Wissen in je konkreten Gesellschaften entsteht und wie es wiederum das Handeln der Akteure beeinflusst. Ein besonderer Fokus liegt hierbei auf den sozialen Konflikten, die durch divergierende Wissensinhalte und -praxen entstehen.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS (M.A.): Zusammenhalt oder Abgrenzung? Dynamik oder Stillstand? Rituale als Forschungsfeld (Hauptseminar) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> Rituale prägen unser Leben. Sie geben Sicherheit und Struktur und gelten als kreative, sinnstiftende Elemente des Zusammenlebens. Es gibt sie in allen Gesellschaft, Gruppen, Familien und sie gehören oftmals zu den ganz persönlichen Lebensentwürfen. Rituelleres Verhalten hat auch seine Gefahren und Grenzen. Mit Ritualen lassen sich das Zusammengehörigkeitsgefühle festigen, aber Gruppen auch lenken und instrumentalisieren. Ist die Beschäftigung mit ihnen nun starr und eintönig oder hip und kreativ? Die wissenschaftliche Verortung der Rituale erfolgte lange Zeit fast ausschließlich im religiösen Kontext. Mittlerweile hat die Ritualforschung Eingang in viele

Disziplinen gefunden, die sich dem spannenden Phänomen „Ritual“ unter ganz verschiedenen Perspektiven widmen. In dem Seminar beschäftigen wir uns aus ethnologischer Perspektive mit unterschiedlichen Inhalten und Aspekten zum Thema Rituale und der Ritualforschung.

... (weiter siehe Digicampus)

Kosmopolitisierung von Wissen (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Vor dem Hintergrund gegenwärtiger gesellschaftlicher Transformationsprozesse, wachsender globaler Ungleichheiten und Migrations- und Protestbewegungen erfährt der Begriff Kosmopolitismus seit den 1990er Jahren vor allem in sozialwissenschaftlichen Debatten eine auffällige Konjunktur. Aktuelle Perspektiven thematisieren dabei insbesondere die Notwendigkeit, sich mit den Auswirkungen vielfacher, über lokale und nationale Kontexte hinausreichender neuer Verbindungen zu beschäftigen. Die Kosmopolitisierung von Wissen in einer mediatisierten Welt wird dabei zentral diskutiert und neuerdings immer häufiger zum Gegenstand empirischer Arbeiten. Neue (insbesondere sozialwissenschaftliche) Ansätze eines kritischen Kosmopolitismus grenzen sich dabei von früheren, universalistisch argumentierenden Ansätzen ab, und interessieren sich vor allem für eine Pluralisierung von Bezügen zwischen lokaler und globaler Ebene und deren Folgen. Auch diese Ansätze werden jedoch aus postkolonialer und feministischer

... (weiter siehe Digicampus)

Lebensbeginn und Lebensende – Grenzkonflikte in der modernisierten Moderne (Hauptseminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Geburt und Tod sind aus soziologischer Perspektive keine einfachen biophysischen Erscheinungen, keine reinen körperlichen Vorgänge, sondern gesellschaftlich organisierte sowie kulturell präformierte Prozesse, welche die sozialen Beziehungen und den sozialen Status von Individuen auf der existenziellen Ebene der Mitgliedschaft in der gegebenen Gesellschaft betreffen. Somit sind Lebensbeginn und Lebensende in jeder Gesellschaft entlang je spezifischer Normen, Werte, Rollenerwartungen sowie Positions- und Identitätszuschreibungen institutionell geregelt. Durch die jeweiligen institutionellen Praktiken – von der Zeugung über die Geburt bis hin zu den damit verbundenen ‚rites de passages‘ (van Gennep) oder von der Mitteilung einer ‚tödlichen Diagnose‘ über die verschiedenen Stationen eines Sterbensprozesses bis hin zu Trauer Ritualen – werden die betreffenden Individuen zur sozialen Gemeinschaft, der sie angehören sollen oder der sie angehört haben, d.h. also mit den ‚Schon-Lebenden‘ oder ‚N

... (weiter siehe Digicampus)

MA V1: Gesellschaft und Medien: Enabling the discourse for the 21st century? The potential of interactive digital media for reducing complexity (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Interactive digital narrative (IDN) is an umbrella term used to encompass the various formats of digital narratives such as hypertext fiction/non-fiction, interactive movies/drama/video installations, video games, and virtual reality experiences. The study of IDNs transverses the disciplines of communication studies, narratology, informatics and game studies. The current pandemic or the environmental crisis show that traditionally cultural and political narratives are no longer able to adequately represent our complex reality. The main aim of our seminar is therefore to critically evaluate IDN and their potential for representing and even let the users experiencing complexity.

Therefore we will review the current state of research on IDN and develop together an empirical study to test the impact of IDN. Prüfungsleistung: Projektarbeit in schriftlicher Form

... (weiter siehe Digicampus)

MA V2: Medien- und Öffentlichkeitswandel: Clandestine Communication in Alternative Social Media and its Impact on Public Discourse (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Telegram, Parler, Gab - it is alternative social platforms and networks like these that increasingly serve as a retreat for conspiracy theorists, radical propagandists, and ideological extremists who have been blocked on established social media. Covid deniers, Q-Anon conspirators, right-wing extremists and others find communication environments on these platforms that suit their ideas: without restrictions through moderation or monitoring of compliance with legal (minimum) standards, they become instruments of networking as well as dissemination of disinformation and conspiracy myths. So far largely unnoticed by the established media, arenas of covert

public communication have formed on these platforms in the penumbra of the public sphere, which can serve as fermenting cauldrons of social radicalization currents and force public communication away from their established rules. In this seminar, we will take on the challenge of looking inside such clandestine public spheres. Prüfungslei ... (weiter siehe Digicampus)

MA-Seminar: EU Counter-Terrorism (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

This option aims to provide students with an understanding of the issue of terrorism and a comprehension of some of the problems for democratic states in Europe, as well as the European Union in responding to this threat. The Treaty on European Union stipulates that one of the key objectives of the European Union (EU) is to provide citizens with a high level of safety within an area of freedom, security and justice. Yet, when it comes to the measures taken to combat terrorism following the September 11, 2001 (9/11) attacks in the United States (US), as well as subsequent attacks on Madrid, London, Paris, Brussels, Barcelona, Berlin and others, has Europe lived up to this promise thus far? The seminar represents the first attempt to evaluate the first 20 years of the EU counterterrorism policy from an interdisciplinary perspective. The course will provide students with the analytical tools to systematically assess the phenomenon of terrorism, its increasingly international character, an ... (weiter siehe Digicampus)

MA-Seminar: European Union Simulation (Seminar)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Seminarangebot gemeinsam mit Prof. Dr. Christian KAUNERT Gastprofessor am Jakob-Fugger-Zentrum Chair of Policing and Security Director, International Centre for Policing and Security University of South Wales, UK MA-Seminar at Augsburg University, Summer 2021: "European Union Simulation" (Das Seminar findet in deutscher Sprache statt, die Vorbereitungslektüre ist englisch!) A simulation is basically a role-playing exercise. Students are given a background dossier that provides a context for the game. Groups of students are then assigned roles to play and the members (also known as 'gods') of Simulation Control Team (SIMCON) – comprising staff from the Department – serve as the referee. The aim of the exercise is to provide insight into the complexities of european and international politics and a greater appreciation of the difficulties faced by decision-makers when confronted with an international crisis. The simulation is a game in diplomacy, and although teams are not prevented from ... (weiter siehe Digicampus)

Visualisierung in Diskursen (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

ACHTUNG: Neuer Beginn: 19.4.2021. Das Seminar beschäftigt sich auf der Grundlage der Wissenssoziologischen Diskursanalyse mit der Frage, welche Rolle Bilder bzw. Visualisierungen (also Fotografien, Grafiken, Statistiken, Cartoons, Plakate usw.) in Diskursen spielen, und wie das untersucht werden kann. Vorweg kann von einer mindestens dreifachen Ausgangssituation gesprochen werden: Visualisierungen sind erstens Äußerungsformen und Aussageelemente in Diskursen; sie können zweitens in spezifischen Diskursen eine in dieser Hinsicht textdominierende Rolle einnehmen, und sie können schließlich drittens zum Gegenstand diskursiver (und mitunter gewaltförmiger) Auseinandersetzungen werden. Im Seminar sollen diese unterschiedlichen Funktionen von Visualisierungen diskutiert und Formen ihrer Analyse im Anschluss an unterschiedliche Angebote der Visual Sociology bzw. der soziologischen Bildanalyse erprobt werden. WICHTIGE ANMERKUNGEN: 1. Sollten Sie das Modul SOW-4800 besuchen wollen, müssen Sie si ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung

Beschreibung:

Mögliche Formen: Hausarbeit, Referat, Portfolio

Modul SOW-4600: Institutionen und Kultur (a) <i>Institutions and Culture (a)</i>		9 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Peter A. Kraus		
Inhalte: Wie sich Interessen und Identitäten in Konflikten artikulieren, steht in engem Zusammenhang mit der Funktionsweise von Institutionen. Erst im Rahmen ihrer Institutionalisierung lassen sich soziale und politische Gegensätze dauerhaft produktiv austragen. Das Fehlen institutioneller Kanäle zur Konfliktaustragung zieht wiederum gesellschaftliche Stagnation nach sich, die sich erst im Zuge krisenartiger Entwicklungsschübe überwinden lässt. Zugleich ist freilich zu berücksichtigen, dass die Maßstäbe der Bewertung von Konflikt und Integration in spezifischen Gesellschaften immer auch spezifischen und variierenden kulturellen Deutungsmustern unterliegen. Das Modul betrachtet das Verhältnis von Konfliktlinien und Institutionen in historisch-vergleichender und interkultureller Perspektive. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Analyse der Wechselbeziehungen von soziopolitischem und kulturellem Wandel in (spät)modernen Gesellschaften.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden kennen die strukturellen Zusammenhänge und institutionellen Strategien, die für die Artikulation und Bearbeitung von Konflikten in konkreten soziopolitischen Kontexten relevant sind. Sie sind in der Lage, die historischen, regionalen und kulturellen Besonderheiten von Konfliktkonstellationen vergleichend zu reflektieren.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist.
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: beliebig	

Modulteile
Modulteil: Institutionen und Kultur (a) Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 9.0
Inhalte: Wie sich Interessen und Identitäten in Konflikten artikulieren, steht in engem Zusammenhang mit der Funktionsweise von Institutionen. Erst im Rahmen ihrer Institutionalisierung lassen sich soziale und politische Gegensätze dauerhaft produktiv austragen. Das Fehlen institutioneller Kanäle zur Konfliktaustragung zieht wiederum gesellschaftliche Stagnation nach sich, die sich erst im Zuge krisenartiger Entwicklungsschübe überwinden lässt. Zugleich ist freilich zu berücksichtigen, dass die Maßstäbe der Bewertung von Konflikt und Integration in spezifischen Gesellschaften immer auch spezifischen und variierenden kulturellen Deutungsmustern unterliegen. Das Modul betrachtet das Verhältnis von Konfliktlinien und Institutionen in historisch-vergleichender und interkultureller Perspektive. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Analyse der Wechselbeziehungen von soziopolitischem und kulturellem Wandel in (spät)modernen Gesellschaften.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: (Anti-)Rassismus (Seminar) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i>

WICHTIGE ANMERKUNG: Die Veranstaltung ist auf 5 Teilnehmer:innen aus dem Master Umweltethik begrenzt. Die Anmeldung erfolgt direkt über Frau Hohenleitner (Sekretariat für Moralthologie). Mit dem Tod George Floyds, der transnationalen Black Lives Matter Bewegung sowie in Reaktion auf die Anschläge von Halle und Hanau ist im letzten Jahr eine neue Dynamik in die gesellschaftliche Auseinandersetzung mit Rassismus gekommen. Wie u.a. der Konflikt um eine Studie zu Rassismus bei der Polizei zeigt, wird Rassismus in Deutschland allerdings immer noch allzu oft auf eine Einstellung devianter Randgruppen reduziert. Ein Verständnis von Rassismus als die gesamte Gesellschaft prägendes soziales Verhältnis bleibt randständig. Doch gibt es schon seit spätestens den 1990er Jahren auch im deutschsprachigen Raum eine vielfältige rassismuskritische Forschungslandschaft und verschiedene antirassistische Bewegungszyklen. In dem Seminar werden wir uns erst mit rassismusanalytischen Ansätzen beschäftigen. |

... (weiter siehe Digicampus)

Der Populismus und seine Alternativen (Hauptseminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Populismus ist ein unvermeidbarer, aber auch schillernder und überstrapazierter Begriff. Er richtet sich einerseits auf eine Reihe sozialer und politischer Bewegungen ganz unterschiedlicher ideologischer Couleur, deren gemeinsamer Nenner Anti-Establishment Positionen sind. In diesem Sinne ist der Populismus so alt wie die moderne Demokratie selbst, auch wenn er als spezifischer Politikstil im Zeitalter der elektronischen Medien seine Konturen gewandelt hat. Der gegenwärtige Aufstieg des Populismus in Europa und Nordamerika steht andererseits in engem Zusammenhang mit der Krise des repräsentativen Systems im Zeitalter der globalen Öffnung von Märkten und Staaten. Es scheint fragwürdig, alle Bewegungen, die sich gegen die Konsequenzen dieser Dynamik vor Ort sowie die Verdrängung von Politik durch die Verordnung technokratischer Imperative richten, gleichermaßen mit dem Etikett des Populistischen zu versehen. Eine eingehende theoretisch-konzeptuelle Einführung in die Thematik wird als Gru

... (weiter siehe Digicampus)

HS (M.A.): Zusammenhalt oder Abgrenzung? Dynamik oder Stillstand? Rituale als Forschungsfeld

(Hauptseminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Rituale prägen unser Leben. Sie geben Sicherheit und Struktur und gelten als kreative, sinnstiftende Elemente des Zusammenlebens. Es gibt sie in allen Gesellschaft, Gruppen, Familien und sie gehören oftmals zu den ganz persönlichen Lebensentwürfen. Rituelles Verhalten hat auch seine Gefahren und Grenzen. Mit Ritualen lassen sich das Zusammengehörigkeitsgefühl festigen, aber Gruppen auch lenken und instrumentalisieren. Ist die Beschäftigung mit ihnen nun starr und eintönig oder hip und kreativ? Die wissenschaftliche Verortung der Rituale erfolgte lange Zeit fast ausschließlich im religiösen Kontext. Mittlerweile hat die Ritualforschung Eingang in viele Disziplinen gefunden, die sich dem spannenden Phänomen „Ritual“ unter ganz verschiedenen Perspektiven widmen. In dem Seminar beschäftigen wir uns aus ethnologischer Perspektive mit unterschiedlichen Inhalten und Aspekten zum Thema Rituale und der Ritualforschung.

... (weiter siehe Digicampus)

MA-Seminar: EU Counter-Terrorism (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

This option aims to provide students with an understanding of the issue of terrorism and a comprehension of some of the problems for democratic states in Europe, as well as the European Union in responding to this threat. The Treaty on European Union stipulates that one of the key objectives of the European Union (EU) is to provide citizens with a high level of safety within an area of freedom, security and justice. Yet, when it comes to the measures taken to combat terrorism following the September 11, 2001 (9/11) attacks in the United States (US), as well as subsequent attacks on Madrid, London, Paris, Brussels, Barcelona, Berlin and others, has Europe lived up to this promise thus far? The seminar represents the first attempt to evaluate the first 20 years of the EU counterterrorism policy from an interdisciplinary perspective. The course will provide students with the analytical tools to systematically assess the phenomenon of terrorism, its increasingly international character, an

... (weiter siehe Digicampus)

MA-Seminar: European Union Simulation (Seminar)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Seminarangebot gemeinsam mit Prof. Dr. Christian KAUNERT Gastprofessor am Jakob-Fugger-Zentrum Chair of Policing and Security Director, International Centre for Policing and Security University of South Wales, UK MA-Seminar at Augsburg University, Summer 2021: "European Union Simulation" (Das Seminar findet in deutscher Sprache statt, die Vorbereitungslektüre ist englisch!) A simulation is basically a role-playing exercise. Students are given a background dossier that provides a context for the game. Groups of students are then assigned roles to play and the members (also known as 'gods') of Simulation Control Team (SIMCON) – comprising staff from the Department – serve as the referee. The aim of the exercise is to provide insight into the complexities of European and international politics and a greater appreciation of the difficulties faced by decision-makers when confronted with an international crisis. The simulation is a game in diplomacy, and although teams are not prevented from ... (weiter siehe Digicampus)

The Politics of Diversity: Conflict and Accommodation (Hauptseminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Course description In historical perspective, democracy and diversity have been in a tense relationship. The making of liberal western democracies was marked by an understanding of political equality that was often hardly compatible with cultural diversity. Over the last decades, this understanding has gradually changed not only in theoretical debates, but also, albeit to a lesser extent, in political practice. The course will focus on both theoretical approaches and institutional responses to the rise of complex diversity, i.e. a diversity that is caused by the mobilization of different groups (such as immigrants, ethnic minorities, indigenous groups, and minority nations) and the interlocking of their demands in a context of increasing transnationalism. A variety of political strategies vis-à-vis different layers of diversity will be assessed on a comparative basis, the main examples being taken from the context of European and North American democracies, which does not exclude, howe ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung

Beschreibung:

Mögliche Formen: Hausarbeit, Referat, Portfolio

Modul SOW-4601: Institutionen und Kultur (b) <i>Institutions and Culture (b)</i>		9 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Peter A. Kraus		
Inhalte: Wie sich Interessen und Identitäten in Konflikten artikulieren, steht in engem Zusammenhang mit der Funktionsweise von Institutionen. Erst im Rahmen ihrer Institutionalisierung lassen sich soziale und politische Gegensätze dauerhaft produktiv austragen. Das Fehlen institutioneller Kanäle zur Konfliktaustragung zieht wiederum gesellschaftliche Stagnation nach sich, die sich erst im Zuge krisenartiger Entwicklungsschübe überwinden lässt. Zugleich ist freilich zu berücksichtigen, dass die Maßstäbe der Bewertung von Konflikt und Integration in spezifischen Gesellschaften immer auch spezifischen und variierenden kulturellen Deutungsmustern unterliegen. Das Modul betrachtet das Verhältnis von Konfliktlinien und Institutionen in historisch-vergleichender und interkultureller Perspektive. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Analyse der Wechselbeziehungen von soziopolitischem und kulturellem Wandel in (spät)modernen Gesellschaften.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden kennen die strukturellen Zusammenhänge und institutionellen Strategien, die für die Artikulation und Bearbeitung von Konflikten in konkreten soziopolitischen Kontexten relevant sind. Sie sind in der Lage, die historischen, regionalen und kulturellen Besonderheiten von Konfliktkonstellationen vergleichend zu reflektieren.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist.
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: beliebig	

Modulteile
Modulteil: Institutionen und Kultur (b) Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 9.0
Inhalte: Wie sich Interessen und Identitäten in Konflikten artikulieren, steht in engem Zusammenhang mit der Funktionsweise von Institutionen. Erst im Rahmen ihrer Institutionalisierung lassen sich soziale und politische Gegensätze dauerhaft produktiv austragen. Das Fehlen institutioneller Kanäle zur Konfliktaustragung zieht wiederum gesellschaftliche Stagnation nach sich, die sich erst im Zuge krisenartiger Entwicklungsschübe überwinden lässt. Zugleich ist freilich zu berücksichtigen, dass die Maßstäbe der Bewertung von Konflikt und Integration in spezifischen Gesellschaften immer auch spezifischen und variierenden kulturellen Deutungsmustern unterliegen. Das Modul betrachtet das Verhältnis von Konfliktlinien und Institutionen in historisch-vergleichender und interkultureller Perspektive. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Analyse der Wechselbeziehungen von soziopolitischem und kulturellem Wandel in (spät)modernen Gesellschaften.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: (Anti-)Rassismus (Seminar) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i>

WICHTIGE ANMERKUNG: Die Veranstaltung ist auf 5 Teilnehmer:innen aus dem Master Umweltethik begrenzt. Die Anmeldung erfolgt direkt über Frau Hohenleitner (Sekretariat für Moralthologie). Mit dem Tod George Floyds, der transnationalen Black Lives Matter Bewegung sowie in Reaktion auf die Anschläge von Halle und Hanau ist im letzten Jahr eine neue Dynamik in die gesellschaftliche Auseinandersetzung mit Rassismus gekommen. Wie u.a. der Konflikt um eine Studie zu Rassismus bei der Polizei zeigt, wird Rassismus in Deutschland allerdings immer noch allzu oft auf eine Einstellung devianter Randgruppen reduziert. Ein Verständnis von Rassismus als die gesamte Gesellschaft prägendes soziales Verhältnis bleibt randständig. Doch gibt es schon seit spätestens den 1990er Jahren auch im deutschsprachigen Raum eine vielfältige rassismuskritische Forschungslandschaft und verschiedene antirassistische Bewegungszyklen. In dem Seminar werden wir uns erst mit rassismusanalytischen Ansätzen beschäftigen. |

... (weiter siehe Digicampus)

Der Populismus und seine Alternativen (Hauptseminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Populismus ist ein unvermeidbarer, aber auch schillernder und überstrapazierter Begriff. Er richtet sich einerseits auf eine Reihe sozialer und politischer Bewegungen ganz unterschiedlicher ideologischer Couleur, deren gemeinsamer Nenner Anti-Establishment Positionen sind. In diesem Sinne ist der Populismus so alt wie die moderne Demokratie selbst, auch wenn er als spezifischer Politikstil im Zeitalter der elektronischen Medien seine Konturen gewandelt hat. Der gegenwärtige Aufstieg des Populismus in Europa und Nordamerika steht andererseits in engem Zusammenhang mit der Krise des repräsentativen Systems im Zeitalter der globalen Öffnung von Märkten und Staaten. Es scheint fragwürdig, alle Bewegungen, die sich gegen die Konsequenzen dieser Dynamik vor Ort sowie die Verdrängung von Politik durch die Verordnung technokratischer Imperative richten, gleichermaßen mit dem Etikett des Populistischen zu versehen. Eine eingehende theoretisch-konzeptuelle Einführung in die Thematik wird als Gru

... (weiter siehe Digicampus)

HS (M.A.): Zusammenhalt oder Abgrenzung? Dynamik oder Stillstand? Rituale als Forschungsfeld

(Hauptseminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Rituale prägen unser Leben. Sie geben Sicherheit und Struktur und gelten als kreative, sinnstiftende Elemente des Zusammenlebens. Es gibt sie in allen Gesellschaft, Gruppen, Familien und sie gehören oftmals zu den ganz persönlichen Lebensentwürfen. Rituelles Verhalten hat auch seine Gefahren und Grenzen. Mit Ritualen lassen sich das Zusammengehörigkeitsgefühl festigen, aber Gruppen auch lenken und instrumentalisieren. Ist die Beschäftigung mit ihnen nun starr und eintönig oder hip und kreativ? Die wissenschaftliche Verortung der Rituale erfolgte lange Zeit fast ausschließlich im religiösen Kontext. Mittlerweile hat die Ritualforschung Eingang in viele Disziplinen gefunden, die sich dem spannenden Phänomen „Ritual“ unter ganz verschiedenen Perspektiven widmen. In dem Seminar beschäftigen wir uns aus ethnologischer Perspektive mit unterschiedlichen Inhalten und Aspekten zum Thema Rituale und der Ritualforschung.

... (weiter siehe Digicampus)

MA-Seminar: EU Counter-Terrorism (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

This option aims to provide students with an understanding of the issue of terrorism and a comprehension of some of the problems for democratic states in Europe, as well as the European Union in responding to this threat. The Treaty on European Union stipulates that one of the key objectives of the European Union (EU) is to provide citizens with a high level of safety within an area of freedom, security and justice. Yet, when it comes to the measures taken to combat terrorism following the September 11, 2001 (9/11) attacks in the United States (US), as well as subsequent attacks on Madrid, London, Paris, Brussels, Barcelona, Berlin and others, has Europe lived up to this promise thus far? The seminar represents the first attempt to evaluate the first 20 years of the EU counterterrorism policy from an interdisciplinary perspective. The course will provide students with the analytical tools to systematically assess the phenomenon of terrorism, its increasingly international character, an

... (weiter siehe Digicampus)

MA-Seminar: European Union Simulation (Seminar)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Seminarangebot gemeinsam mit Prof. Dr. Christian KAUNERT Gastprofessor am Jakob-Fugger-Zentrum Chair of Policing and Security Director, International Centre for Policing and Security University of South Wales, UK MA-Seminar at Augsburg University, Summer 2021: "European Union Simulation" (Das Seminar findet in deutscher Sprache statt, die Vorbereitungslektüre ist englisch!) A simulation is basically a role-playing exercise. Students are given a background dossier that provides a context for the game. Groups of students are then assigned roles to play and the members (also known as 'gods') of Simulation Control Team (SIMCON) – comprising staff from the Department – serve as the referee. The aim of the exercise is to provide insight into the complexities of European and international politics and a greater appreciation of the difficulties faced by decision-makers when confronted with an international crisis. The simulation is a game in diplomacy, and although teams are not prevented from ... (weiter siehe Digicampus)

The Politics of Diversity: Conflict and Accommodation (Hauptseminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Course description In historical perspective, democracy and diversity have been in a tense relationship. The making of liberal western democracies was marked by an understanding of political equality that was often hardly compatible with cultural diversity. Over the last decades, this understanding has gradually changed not only in theoretical debates, but also, albeit to a lesser extent, in political practice. The course will focus on both theoretical approaches and institutional responses to the rise of complex diversity, i.e. a diversity that is caused by the mobilization of different groups (such as immigrants, ethnic minorities, indigenous groups, and minority nations) and the interlocking of their demands in a context of increasing transnationalism. A variety of political strategies vis-à-vis different layers of diversity will be assessed on a comparative basis, the main examples being taken from the context of European and North American democracies, which does not exclude, howe ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung

Beschreibung:

Mögliche Formen: Hausarbeit, Referat, Portfolio

Modul SOW-4700: Berufsfeldpraktikum <i>Internship</i>		12 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Reiner Keller		
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Berufsfelder und potentielle Arbeitgeber für KonfliktforscherInnen • Transfer und Anwendung der erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen in die Praxis • Präsentationen der Praktikumsberichte 		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden wenden ihre Fähigkeiten und Kenntnisse sozialwissenschaftlicher Konfliktforschung in der Praxis an und reflektieren diese. Außerdem kennen die Studierenden die Vielfalt und Inhalte möglicher Berufsfelder für sozialwissenschaftliche KonfliktforscherInnen nach dem Masterstudiengang.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 360 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: unbenotet
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
	Wiederholbarkeit: beliebig	

Moduleile**Moduleil: Berufsfeldpraktikum****Sprache:** Deutsch**ECTS/LP:** 12.0**Lernziele:**

Die Studierenden wenden ihre Fähigkeiten und Kenntnisse sozialwissenschaftlicher Forschung in der Praxis an und reflektieren diese. Außerdem kennen die Studierenden die Vielfalt und Inhalte möglicher Berufsfelder für sozialwissenschaftliche AbsolventInnen nach dem Masterstudiengang.

Inhalte:

- Berufsfelder und potentielle Arbeitgeber für SozialwissenschaftlerInnen
- Transfer und Anwendung der erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen in die Praxis
- Praktikumsbericht (5-7 Seiten)

Moduleile**Moduleil: Modulgesamtprüfung SOW-4700****Sprache:** Deutsch**Prüfung****Keine Modulprüfung**

Modulprüfung, unbenotet

Modul SOW-4800: Forschungsseminar <i>Research Seminar</i>		12 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Alle Professor(inn)en des Instituts für Sozialwissenschaften		
Inhalte: Im Mittelpunkt des Forschungsmoduls (inkl. Tutorium oder Kolloquium) stehen die Konzeptualisierung, Präsentation von Forschungsdesign- und -ansatz sowie die Durchführung von eigenen Forschungsprojekten. Studierende entwickeln im Kontext bestehender Fragestellungen oder Forschungsschwerpunkte einen eigenen Fokus und werden dabei begleitend unterstützt (insb. Forschungsseminar). Ein besonderes Augenmerk erhält hierbei das Erkennen und Bearbeiten von Problemen im Forschungsprozess (insb. Tutorium oder Kolloquium).		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden sind in der Lage, methodisch und theoretisch reflektierte eigene Forschungsprojekte zu konzipieren und durchzuführen. Außerdem beherrschen die Studierenden das Erstellen eines Exposees für Forschungsarbeiten.		
Bemerkung: Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Forschungsseminaren, Übungen oder Exkursionen abgehalten.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 360 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: beliebig	

Moduleile
Moduleil: Forschungsseminar Sprache: Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 12.0
Inhalte: Im Mittelpunkt des Forschungsmoduls (inkl. Tutorium oder Kolloquium) stehen die Konzeptualisierung, Präsentation von Forschungsdesign- und -ansatz sowie die Durchführung von eigenen Forschungsprojekten.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Der Populismus und seine Alternativen (Hauptseminar) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> Populismus ist ein unvermeidbarer, aber auch schillernder und überstrapazierter Begriff. Er richtet sich einerseits auf eine Reihe sozialer und politischer Bewegungen ganz unterschiedlicher ideologischer Couleur, deren gemeinsamer Nenner Anti-Establishment Positionen sind. In diesem Sinne ist der Populismus so alt wie die moderne Demokratie selbst, auch wenn er als spezifischer Politikstil im Zeitalter der elektronischen Medien seine Konturen gewandelt hat. Der gegenwärtige Aufstieg des Populismus in Europa und Nordamerika steht andererseits in engem Zusammenhang mit der Krise des repräsentativen Systems im Zeitalter der globalen Öffnung von Märkten und Staaten. Es scheint fragwürdig, alle Bewegungen, die sich gegen die Konsequenzen

dieser Dynamik vor Ort sowie die Verdrängung von Politik durch die Verordnung technokratischer Imperative richten, gleichermaßen mit dem Etikett des Populistischen zu versehen. Eine eingehende theoretisch-konzeptuelle Einführung in die Thematik wird als Gru
... (weiter siehe Digicampus)

Forschungsseminar und Kolloquium für MA-Studierende (Übung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

MA: Kritische Theorie (Teil II) (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

MA: Wer oder was ist ein Subjekt? Über die versteckten anthropologischen Prämissen der Sozialwissenschaften (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Die Sozialwissenschaften haben mit ‚dem Menschen‘ als theoretischem Konstrukt ein Problem. Es versteht sich zwar von selbst, dass Soziologie und Politikwissenschaft menschliche Gesellschaften, menschliches Handeln, menschliche Kommunikation und menschengemachte Strukturen in den Blick nehmen. Gleichzeitig vermeiden es die Sozialwissenschaften jedoch aus Furcht vor Essentialismen und ontologischen Festlegungen, nach ihrem Begriff des Menschen zu fragen. Die Rede ist stattdessen lieber von Individuen, Subjekten, Akteuren oder dem Selbst. Tatsächlich ist jedoch auch die Rede von Individuen, Subjekten, Akteuren oder dem Selbst anthropologisch hoch voraussetzungsvoll, insofern mit diesen Begriffen weitreichende, theoretisch und methodisch forschungsleitende Vorannahmen getroffen werden, die in der Regel nicht reflektiert werden: Denn spätestens seit der Weberschen Konzeption der Soziologie als Handlungstheorie, die grundlegend zwischen Handeln (Mensch) und Verhalten (Tier), zwischen Versteh
... (weiter siehe Digicampus)

MA: Zur Kritik der Naturbeherrschung (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Zur Kritik der Naturbeherrschung Aktuelle Ansätze einer kritischen Theorie der Natur Zu Beginn des 21. Jahrhunderts wird Kritische Theorie nur noch an wenigen Universitäten gelehrt und noch seltener als emanzipatives politisches Projekt vertreten. Welchen Sinn macht es also heute, sich nicht nur historisch, sondern systematisch mit Kritischer Theorie zu beschäftigen? Im Seminar gehen wir davon aus, dass es derzeit eine Fülle von brisanten gesellschaftlichen Problemen gibt, an der aktuelle gesellschaftliche und wissenschaftliche Lösungsansätze scheitern, wie bspw. der Menschen gemachte Klimawandel und die Ausbeutung von Umwelt und Natur durch die globalisierte neoliberale Ökonomie. Das Seminar nimmt seinen Ausgangspunkt an eben dieser gesellschaftlich relevanten Problemstellung und fragt danach, ob und wie die Kritische Theorie, mit ihrem explizit gesellschaftskritischen, emanzipativen, Mensch und Natur dialektisch vermittelnden Anspruch hier interessante Lösungsansätze bieten könnte. I
... (weiter siehe Digicampus)

Master: Abschluss- und Forschungsseminar (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Zunächst werden im Seminar allgemeine Grundfragen der Anfertigung von Forschungs- und Masterarbeiten diskutiert. Im Anschluss daran erfolgen kurze Präsentationen von Arbeitsvorhaben und Arbeitsstand, also von laufenden oder geplanten Arbeiten, die von den TeilnehmerInnen diskutiert werden.. Diskutiert werden u. a. Fragestellungen, theoretische Einbettung, Datenerhebung und -analyse. Das Seminar findet in wöchentlichen Online-Sitzungen in digitaler Form statt. WICHTIGE ANMERKUNG: Sollten Sie das Modul SOW-4800 besuchen wollen, müssen Sie zusätzlich (!) eine der nachfolgenden Veranstaltungen in Kombination besuchen: Prof. Dr. Reiner Keller: Bildanalyse (Montags: 14:15 - 15:45 Uhr) Dr. Lina Brink: Kosmopolitisierung von Wissen (Donnerstags: 10:15 - 11:45 Uhr) Dr. des. Marlen Löffler: Emotionen in der qualitativen Forschung (Mittwochs: 16:15 - 17:45 Uhr) Bitte bedenken Sie, dass Sie sich bei der Belegung des Moduls SOW-4800 in den jeweilig zusätzlich gewählten Veranstaltungen nicht mehr fü
... (weiter siehe Digicampus)

The Politics of Diversity: Conflict and Accommodation (Hauptseminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Course description In historical perspective, democracy and diversity have been in a tense relationship. The making of liberal western democracies was marked by an understanding of political equality that was often hardly compatible with cultural diversity. Over the last decades, this understanding has gradually changed not only in theoretical debates, but also, albeit to a lesser extent, in political practice. The course will focus on both theoretical approaches and institutional responses to the rise of complex diversity, i.e. a diversity that is caused by the mobilization of different groups (such as immigrants, ethnic minorities, indigenous groups, and minority nations) and the interlocking of their demands in a context of increasing transnationalism. A variety of political strategies vis-à-vis different layers of diversity will be assessed on a comparative basis, the main examples being taken from the context of European and North American democracies, which does not exclude, howe
... (weiter siehe Digicampus)

Verschwörungstheorie/-ideologie/-mythos/-erzählung?

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Sogenannte Verschwörungstheorien haben derzeit Hochkonjunktur. Doch wie lässt sich das Phänomen konzeptuell am besten fassen? Handelt es sich um Theorien, Ideologien, Mythen oder Erzählungen? Gibt es überhaupt ein allgemeines Muster? Was begünstigt die Entstehung? Wir vollziehen gemeinsam einen exemplarischen Forschungsprozess von der Strukturierung des Themenfelds und der Erschließung relevanter Literatur über die Erarbeitung theoretischer Konzepte und praktischer Problemstellungen, um so mögliche Forschungsgegenstände zu erschließen, Fragestellungen zu entwickeln und den methodischen Umgang mit ihnen zu erproben. Lesebereitschaft und Diskutierfreude erwünscht.

Prüfung

Forschungsbericht

Modulprüfung, Forschungsarbeit

Beschreibung:

Forschungsbericht

Modul SOW-4900: Masterarbeit und Übung <i>Master Thesis and Colloquium</i>		30 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Alle Professor(inn)en des Instituts für Sozialwissenschaften		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden sind in der Lage, eine Fragestellung aus dem Studiengang selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden zu konzipieren und zu bearbeiten. Außerdem sind die Studierenden fähig ihre Themen, Fragestellungen, wissenschaftliche Analyseansätze und Methoden nachvollziehbar schriftlich und mündlich zu präsentieren und zu kommentieren		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 900 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist. Die Note des Moduls entspricht der Note der Masterarbeit.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: beliebig	

Moduleile
Modulteil: Masterarbeit und Übung Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 30.0
Lernziele: Die Studierenden sind in der Lage, eine Fragestellung aus dem Studiengang selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden zu konzipieren und zu bearbeiten. Außerdem sind die Studierenden fähig ihre Themen, Fragestellungen, wissenschaftliche Analyseansätze und Methoden nachvollziehbar schriftlich und mündlich zu präsentieren und zu kommentieren
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: B.A./M.A.-Arbeit (Abschluss-Kolloquium)/Kolloquium zum Forschungsseminar (Übung) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> Für Studierende des BA Sozialwissenschaften oder der sozialwissenschaftlichen MA Studiengänge, die bei Frau Prof. Manzei-Gorsky ihre Abschlussarbeit schreiben, ist die Teilnahme an dieser Übung obligatorisch. Bitte schreiben Sie eine E-Mail mit Ihrer RZ-Kennung an gesundheitssoziologie@phil.uni-augsburg.de , wenn Sie nachgetragen werden wollen. BA/MA Kolloquium (Kolloquium) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> Forschungsseminar und Kolloquium für MA-Studierende (Übung) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> Forschungswerkstatt (Übung) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i>

MA- Abschluss-Kolloquium (Kolloquium)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Die Übung richtet sich an Studierende des MA-Studiengangs Konflikte in Politik und Gesellschaft, die ihre MA-Arbeit schreiben oder planen. Im Zentrum steht die gemeinsame Diskussion von Erkenntnisinteresse und Themenfindung bzw. Themeneingrenzung sowie praktischen Problemen bei der Ausarbeitung – bei 'theoretischen' Arbeiten z.B. Fragen des Gliederungsaufbaus und Argumentationsrahmens (theoretische Kontextuierung, roter Faden), bei empirischen Arbeiten darüber hinaus insbesondere der Zusammenhang von Forschungsgegenstand und angemessenem Projektdesign, Feldzugang, Strategien der Datenerhebung und -auswertung.

MA-Kolloquium (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Diese Veranstaltung dient der Vorbereitung sozialwissenschaftlicher Masterarbeiten. Im Mittelpunkt dieser Übung steht die Diskussion von Forschungsdesigns, die Vorgehensweise bei der Erarbeitung eines Exposees sowie die Präsentation und Besprechung von Exposees geplanter Qualifikationsarbeiten. Dabei geht es um die Fähigkeit der Studierenden zur eigenständigen Ausarbeitung und Formulierung einer sozialwissenschaftlichen Fragestellung, zur Erarbeitung eines plausiblen Wegs zu deren Beantwortung sowie um die Darstellung des geplanten Forschungsprojekts in Form eines schriftlichen Exposees. Ein frühzeitiger Besuch dieser Veranstaltung ganz am Beginn der individuellen Studienabschlussphase, auch wenn noch keine Themenfestlegung erfolgte, wird empfohlen! Bitte beachten Sie, dass die Anmeldung und Betreuung einer MA-Arbeit die frühzeitige Kontaktaufnahme mit Ihrem potenziellen Betreuer bzw. Ihrer potenziellen Betreuerin voraussetzt - spätestens in der ersten (!) Vorlesungswoche und mindesten ... (weiter siehe Digicampus)

Master: Abschluss- und Forschungsseminar (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Zunächst werden im Seminar allgemeine Grundfragen der Anfertigung von Forschungs- und Masterarbeiten diskutiert. Im Anschluss daran erfolgen kurze Präsentationen von Arbeitsvorhaben und Arbeitsstand, also von laufenden oder geplanten Arbeiten, die von den TeilnehmerInnen diskutiert werden.. Diskutiert werden u. a. Fragestellungen, theoretische Einbettung, Datenerhebung und -analyse. Das Seminar findet in wöchentlichen Online-Sitzungen in digitaler Form statt. **WICHTIGE ANMERKUNG:** Sollten Sie das Modul SOW-4800 besuchen wollen, müssen Sie zusätzlich (!) eine der nachfolgenden Veranstaltungen in Kombination besuchen: Prof. Dr. Reiner Keller: Bildanalyse (Montags: 14:15 - 15:45 Uhr) Dr. Lina Brink: Kosmopolitisierung von Wissen (Donnerstags: 10:15 - 11:45 Uhr) Dr. des. Marlen Löffler: Emotionen in der qualitativen Forschung (Mittwochs: 16:15 - 17:45 Uhr) Bitte bedenken Sie, dass Sie sich bei der Belegung des Moduls SOW-4800 in den jeweilig zusätzlich gewählten Veranstaltungen nicht mehr fü ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulprüfung Abschlussleistung

Masterarbeit